

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Sur En La Società Art Engiadina ha eir quist on surprais cun ün spectacul d'iglüminaziun d'art, cun sculpturas da glatsch e musica. «Faszinaziun Lichterwald» as nomna l'evenimaint sün ün clerai a Sur En. **Pagina 6**

Eishockey Trotz guter Ausgangslage ist die Saison des EHC St. Moritz am Samstag wegen einem verkorksten letzten Drittel vorzeitig und abrupt zu Ende gegangen. Eine erste Bilanz. **Seite 8**

Monte Carlo Vergangene Woche fand die Rallye Monte Carlo Historique statt. 278 Teams nahmen teil. Am Ende triumphierten Cristina Seeberger und Claudio Enz aus Celerina. **Seite 12**

Würdiger Abschluss der Bob- und Skeleton-WM

Mit einem spannenden Rennen im Viererbob ist am Sonntag die WM auf dem Olympia Bobrun zu Ende gegangen. Organisatorisch ziehen die Veranstalter ein sehr positives Fazit. Zuschauer hatte es weniger als auch schon.

RETO STIFEL

Zum Schluss gab es noch die ganz grossen Emotionen. Favorit Francesco Friedrich aus Deutschland zauberte einen Wunderlauf in die Bahn, während der Brite Brad Hall, der dem Deutschen mit nur acht Hundertstel im Nacken lag, patzte. «Ich war noch nie so nervös vor einem Lauf», sagte Friedrich im Ziel zu seiner Frau, als sein insgesamt 14. WM-Titel feststand. Entsprechend wurde der Deutsche und sein Team von den Fans gefeiert. Mit der Medaillenzeremonie und der Übergabe der Fahne an den nächsten Veranstalter, das deutsche Winterberg, gingen am Sonntagabend die insgesamt schon 26. Titelkämpfe auf dem Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina zu Ende. «Es waren ganz tolle Wettkämpfe, wir konnten alles programmgemäss durchziehen», bilanzierte OK-Präsident Reto Matossi kurz nach der letzten Entscheidung. Seitens der Athleten und der Trainer habe es sehr positive Feedbacks gegeben. «Für uns war das sehr wichtig. Denn wir haben immer gesagt, dass der wichtigste Part der WM der sportliche Teil ist. «Dieser muss perfekt organisiert sein.»

Noch liegen die definitiven Zuschauerzahlen nicht vor, die Organisa-



Im Zielraum wird der Sieg des deutschen Vierers mit Francesco Friedrich bejubelt.

Foto: Reto Stifel

toren rechnen aber mit rund 8000 bis 10000 Fans über alle Wettkampftage. Das liegt gemäss Matossi ungefähr im Bereich der budgetierten, noch etwas nach unten korrigierten Zahlen. Etwas enttäuscht über den Zuschaueraufmarsch ist er vom ersten Rennwochenende. «Dort hätte ich vor allem die eine oder andere Fangruppe von Piloten aus der Schweiz erwartet. Die aber existieren offenbar nicht, und das hat mir

etwas zu denken gegeben.» Zur Erinnerung: 2013 sprachen die Organisatoren von rund 20000 Zuschauerinnen und Zuschauer vor Ort, 1997 waren es sogar 30000 gewesen.

Das OK hatte sich erhofft, mit einem attraktiven Rahmenprogramm mit bekannten Schweizer Bands mehr Besuchende anzulocken. Diese Rechnung ist offenbar nur teilweise aufgegangen. Einige Konzerte waren gemäss Reto

Matossi sehr gut besucht, beispielsweise jenes der «Stubete Gäng», andere wie das von Florian Ast hatte nur sehr wenige Zuhörende angezogen. «Trotzdem hat er ein super Konzert gespielt und dafür gesorgt, dass doch einige Leute bis zur Siegerehrung geblieben sind.» Die EP/PL hat mit dem Präsidenten von Swiss Sliding über den Stellenwert und die Zukunft des Bobsports gesprochen. **Seite 3**

«Eviva nos Hom Strom»

Jedes Jahr am ersten Februar-Wochenende wird in Scuol der «Hom Strom» verbrannt. Dieser Brauch ist einzigartig im Engadin.

NICOLO BASS



Am ersten Samstag im Februar treffen sich die Schülerinnen und Schüler in Plaz, dem Dorfplatz von Scuol, und drehen armdicke Stränge aus gedroschenem Roggenstroh. Daraus wird der traditionelle «Hom Strom» gebunden. Dieser wird dann um 18.30 Uhr nach Gurlaina transportiert und von den Gemeindebehörden aufgestellt. Punkt 20.00 Uhr wird der «Hom Strom» mit den von den ältesten Knaben geschwungenen Feuerkugeln angezündet. Daraufhin singen alle das Lied «Chanzun da l'Hom Strom». Dieser heidnische Brauch war vermutlich eine Opfergabe an den Sonnengott, in der Hoffnung auf eine gute Ernte im nächsten Sommer. Ganz egal, wie lange der «Hom Strom» brennt: Der typische Scuoler Brauch ist ein gern besuchter Anlass für Einheimische und Gäste. **Seite 6**



Der «Hom Strom» brannte in diesem Jahr 17 Minuten. Foto: Dominik Täuber

Abschied musste vertagt werden

White Turf Der erste Renntag des diesjährigen White Turf ist Geschichte. Allerdings ohne die geplante grosse Abschiedszeremonie der drei Skikjöring-Legenden. Franco Moro, Köbi Broger und Lupo Wolf sollten gemeinsam verabschiedet werden. Doch es kam anders. Nach einer Begehung der Rennstrecke am Sonntagmorgen hatte die Rennleitung entschieden, dass ein Skikjöring-Rennen wegen matschigen Stellen im Geläuf zu riskant wäre. (dz) **Seite 9**

Immer viel los in der Spitalküche Samedan



Seite 5

Foto: Denise Muchenberger

L'aspet filosofic dal process creativ

Premi Manor Als 17 da favrer vain surdat il premi d'art Manor 2023 grischun a l'artista Linda Semadeni. Ella es creschüda sü per part in Engiadina Bassa ed ha stübgia art figurativa a Turich ed a Vienna. l'rom da la surdatta dal premi illa Chasa d'art a Cuaira ha eir lö la vernissascha da la prüma exposiziun da Linda Semadeni in Grischun. L'exposiziun persunala sco eir la publicaziun d'ün cudesch cun ouvas da l'artista fan part dal premi d'art Manor dotà cun 15000 francs. Linda Semadeni as dedichescha in sia art ouravant tuot a la structura dal movimaint – co ch'ün corp as mouva, ma eir co cha'l muond as mouva hozindi. Ün ulteriur aspet da l'art da Linda Semadeni es la performance, ch'ella prouva lura adüna da transfuormar in ün oter medium. (fmr/cam) **Pagina 7**





Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr.

2023-8004

Parz. Nr.

1725

Zone

W2A

AZ

0.4

Objekt

Chesa Murinella

Via dals Ers 42

7504 Pontresina

Bauvorhaben

Einbau von neuen Dachflächenfenster

Bauherr

Thomas + Bettina Meier-Bickel

Voltastrasse 27

8044 Zürich

Grundeigentümer

StweG Überbauung Ers

c/o Niggli Zala & Partner AG

Via Maistra 100

7504 Pontresina

Projektverfasser

Konrad Maier Architektur und Planung GmbH

Berninastrasse 4

7504 Pontresina

Auflagefrist

07.02.2023 bis 27.02.2023

Einsprachen

Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf.

Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim

Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 07. Februar 2023

Baubehörde Gemeinde Pontresina

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stifel

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk),

Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd),

Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve),

Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Widmer und Rätz gewinnen «La Sfida»

Langlauf Am vergangenen Wochenende wurde die 5. Ausgabe der «La Sfida» im Oberengadin ausgetragen. Mit der Tour de Ski als Vorbild wird die «La Sfida» als Mehretappen-Langlauf-Rennen über drei Tage ausgetragen. Am Freitag wurde ein Prolog in Pontresina und am Samstag ein Massenstart-Wettkampf in Silvaplana durchgeführt. Das Highlight bildete dabei die Schlusstappe am Sonntag in Maloja, wo ein anspruchsvoller Schluslauf zum Bewältigen war. Event-Botschafter von «La Sfida» ist der ehemalige Spitzenlangläufer und Einheimische, Curdin Perl. «Ein Mehretappen-Rennen stellt eine besondere Herausforderung an die Physis und Psyche. Nebst dem sportlichen Aspekt steht bei solchen Events immer auch der gesellschaftliche Faktor im Mittelpunkt»,

so Curdin Perl. Zahlreiche passionierte Langläuferinnen und Langläufer stellten sich dieser Herausforderung, wobei der Gesamtsieg bei den Herren sowie bei den Damen im Engadin blieb. Bei den Damen überquerte Valerie Widmer aus la Punt Chamues-ch als Erste die Ziellinie und durfte sich über den Gesamtsieg freuen. Dahinter klassierten sich Tanja Arquint aus Scuol (2.) und Amy Petersen aus Zuoz (3.). Insgesamt bewältigten 16 Frauen alle drei Etappen der «La Sfida» und wurden in der Gesamtwertung aufgeführt. Den Gesamtsieg bei den Herren sicherte sich der Lokalmatador Curdin Rätz aus Silvaplana. Yannick Zellweger durfte sich über den 2. Rang freuen, Dritter wurde Andrin Züger. Bei den Herren absolvierten 62 Läufer die drei Etappen der Mini-Tour im Engadin. (fw)

Auf den Nachwuchs hören

Tourismus Wollte man die Generationen Y und Z, auch bekannt als Millennials, für die Tourismusbranche gewinnen, muss die Arbeitswelt anders aussehen. Dessen seien sich, heisst es in einer Medienmitteilung der Tourismusallianz Graubünden, die drei Bündner Branchenverbände Bergbahnen Graubünden, Hotellerieuisse Graubünden und GastroGraubünden bewusst. Vereint und gestärkt als Tourismusallianz luden sie am 31. Januar junge und engagierte Berufsleute sowie ihre Arbeitgeber zur Lancierung eines neuen Netzwerks ein: Das «Next Generation Board». Die Tourismusbranche wolle für dieses Netzwerk junge Menschen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren gewinnen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten.

Rund 80 Teilnehmende besuchten den interaktiven Info-Anlass. Mehr als die Hälfte waren Vertreterinnen und Vertreter der jüngeren Generation, und in den Workshops wurde klar, welche Themen sie angehen möchte: flexiblere Arbeitszeiten, Work-Life-Balance, Arbeitskultur und flachere Hierarchien sowie bezahlbaren Wohnraum für Arbeitnehmende. Aber auch der rampo-nierte Ruf ihrer spannenden und vielfältigen Branche soll wiederhergestellt werden. Am Kick-off ging es darum, wie

das künftige Arbeiten, also das «New Work» aussehen könnte und wie die Branche generell attraktiver für die Arbeitnehmenden der nächsten Generationen werden kann.

Wegen des Arbeitskräftemangels haben zwei Drittel der Tourismusbetriebe Mühe, ihre offenen Stellen zu besetzen, wie eine Umfrage 2022 bei den Dachorganisationen ergab. Noch trüber ist die Prognose des Wirtschaftsforums Graubünden für die Bündner Wirtschaft: Mit Blick auf die demografische Entwicklung sagt sie bis 2040 eine Lücke von 32000 Vollzeitstellen voraus. «Die Branche nimmt die Zügel in die Hände. Wir wollen jetzt handeln und Zeichen setzen», sagt Franz Sepp Caluori, Präsident von GastroGraubünden.

Den Branchenverbänden ist bewusst, dass es ohne Nachwuchs keine Zukunft gibt. Klar ist ihnen auch, dass man für Millennials und andere Arbeitnehmende nicht von heute auf morgen attraktiver wird. «Das ist ein Veränderungsprozess, der eine neue Führungskultur erfordert. Das klingt nach viel Arbeit und ja – das ist es auch», gesteht Marc Tischhauser, Geschäftsführer von GastroGraubünden. Nebst Veränderungswilligen brauche es Pioniergeist und Mut, nach neuen Ideen zu suchen und diese zu finden. (pd)

Veranstaltung

«Rebel without a cause»

Zuoz Am Mittwoch, 15. Februar um 20.00 Uhr feiert das Stück «Rebel without a cause» am Zuoz Globe seine Premiere. Weitere Vorstellungen finden am Donnerstag, 16. und Freitag, 17. Februar jeweils um 20.00 Uhr statt.

Die English Theatre Company widmet sich mit «Rebel without a cause» einem Filmklassiker aus den 1950er-Jahren, dem Jahrzehnt, in dem die Literatur und die Kunst den rebellischen

Teenager «entdeckten». Mit sparsam eingesetzten theatralischen Mitteln erzählt die Theatergruppe des Lyceums Alpinum Zuoz von Jim Starks Suche nach einem Platz in der Gesellschaft und der Hilflosigkeit der Erwachsenen im Umgang mit rebellischen Teenagern. Die Kostüme von Briony Langmead versetzen die Zuschauernden zurück in die 50er-Jahre, doch die Themen bleiben zeitlos. (pd)

Leserbeiträge Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina



Engadiner Post
POSTA LADINA

Leserforum

In Brunei ist alles Gold, was glänzt?

Als selbst weitgereister Mensch und nach zehn Jahre Wohnsitz in Südostasien gibt mir der Artikel über das Brunei-Brautpaar in St. Moritz zu denken. In Brunei glänzt gar nicht alles, zum Beispiel die Stellung der Frau oder die bürgerlichen und politischen Freiheiten und Rechte. Die unterscheiden sich dort wie in vielen anderen stark muslimisch oder sogenannt «traditionell» geprägten Gesellschaften von unseren Werten. Der Artikel kommt deshalb für die heutige Zeit mit all dem Gold und Glänzenden sehr unkritisch daher. Die Vater-Tochter-Szene im Foto ist zum Beispiel entlarvend: Sie illustriert die

dort gelebte Dominanz des Vaters (salo-pp im Kampfanzug!) über die sich unterwürfig gebende, lächelnde Tochter. In Brunei ist nicht nur das Leben in der Familie extrem muslimisch-patriarchalisch geprägt, sondern überhaupt die ganze Öffentlichkeit sowie das Gesellschafts- und Strafrecht. Für die Bevölkerung wird für asiatische Verhältnisse materiell sehr gut gesorgt. Solange diese sich an die im Artikel erwähnten «bestimmten Einschränkungen» hält, d. h. im Klartext an die Diktatur mit der Scharia-Gesetzgebung, lässt es sich tatsächlich gut leben.

Felix Gmünder Toriani, Teufen

Veranstaltungen

Buchpräsentation «Das alpine Rätien»

St. Moritz Am Freitag, 10. Februar, lädt das Institut für Kulturforschung Graubünden um 17.30 Uhr zur Buchpräsentation von Ulrich Campells «Das alpine Rätien» ins Hotel Waldhaus Sils ein.

Die «Topographische Beschreibung des alpinen Rätiens», die Ulrich Campell (Durich Chiampell) im Jahr 1573 verfasste, ist die erste historisch-geografische Darstellung Graubündens. Das Engadin, die Heimat des Autors, wird dabei besonders berücksichtigt.

Campell schildert in seinem Werk Land und Leute: die politische Organisation und die soziale Gliederung, die Wirtschaft und die Lebensweise, die kirchlichen Zustände und die Bildungsvhältnisse in den verschiedenen Talschaften. Führende Familien und prominente Persönlichkeiten werden

porträtiert. Einiges ist auch über die regionale Mentalität zu erfahren, so über die Frömmigkeit, aber auch über den Ehrgeiz der Engadiner. Selbst Umwelt und Natur werden nicht vernachlässigt.

Der lateinische Text blieb zu Campells Zeiten ungedruckt. Die neue, vom Institut für Kulturforschung Graubünden herausgegebene Edition gibt ihn erstmals ungekürzt nach der Originalhandschrift wieder und bietet dazu auch erstmals eine vollständige Übersetzung.

Joachim Jung liest die schönsten Textpassagen zum Engadin, Florian Hitz und Chasper Pult geben Erläuterungen dazu. (Einges.)

Der Eintritt ist frei. Das Hotel Waldhaus offeriert anschliessend einen Apéro.

S'tapfere Schnyderli

Kindertheater Am 15. Februar um 17.00 Uhr gastiert das Reisetheater mit dem Stück «S'tapfere Schnyderli» im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo in Pontresina. Frei nach den Gebrüder Grimm hat Jörg Christen eine spannende, bühhengerechte Direktfassung dieses populären Märchens geschrieben. Inszeniert wird das Stück von Fabio Romano.

Der arme Schneider gönnt sich gerade ein leckeres Konfibröt, als er von einem Schwarm Fliegen genervt wird. Alles Schimpfen und Scheuchen hilft nichts. Da schlägt er zu und erwischt sie alle-samt, sieben Fliegen auf einen Schlag. Voller Stolz näht er sich den Spruch «7

uf ein Streich» auf seinen Harnisch. Diese Heldentat macht den armen Schneidergesellen so mutig, dass er in die grosse weite Welt hinauszieht, um seine Botschaft bekannt zu machen. Dank seiner Kreativität und Tapferkeit gelingt es ihm, die Aufgaben, die ihm der König stellt, zu lösen und erhält dafür die verdiente Belohnung.

Das Stück soll Kinder ermutigen, mit Selbstbewusstsein, Einfallsreichtum und ein bisschen List viel zu erreichen; jede Zeit braucht ihre Helden. (Einges.)

www.reisetheater.ch
Türöffnung und Tageskasse 15.
Februar, 16.00 Uhr.

Julie Fahrer Sextett

St. Moritz Am Mittwoch, dem 8. Februar und am Donnerstag, dem 9. Februar, jeweils um 17.00 Uhr finden im Hotel Reine Victoria zwei Jazz-Konzerte mit dem Julie Fahrer Sextett statt. Das Julie Fahrer Sextett zelebriert die Schönheit der Melodie. In einer couragierten Erzählhaltung beschränken sich die Musiker und Musikerinnen auf das Wesentliche und haben

dafür mit jedem Atemzug etwas zu sagen. Der zeitlose Sound der Band bewegt sich zwischen Moderne und Tradition, zwischen Eigenkompositionen und Jazz-Standards, und es gelingt dem Ensemble in ihren Live-Performances, immer neue Bögen zu spannen, die der Energie der Musik folgend, jeden Abend zu neuen Orten führen. (Einges.)

Silser Mittwochskonzerte

Klassik Bis 5. April finden jeden Mittwoch um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils Konzerte des ersten Konzerttonmeisters des Tonhalle Orchesters Zürich, Klaidi Sahatçı, und seinem Sohn Alexander statt. Das Violinenkonzert wird durch die Klavierbegleiterin Kateryna Tereshchenko ergänzt.

In unterschiedlicher Besetzung entfalten sie ein faszinierendes Panoptikum mit Werken von Bach, Tartini, Moskowski, Ravel und Shostakovich. (Einges.)

Info und Vorverkauf: Sils Tourist Information: 0041 81 838 50 50 www.sils.ch/events

«Einen solchen Hype haben wir lange nicht mehr erlebt»

Sepp Kubli, Verbandspräsident von Swiss Sliding, ist mit den WM-Resultaten seiner Athleten sehr zufrieden. Er bedauert, dass trotz der guten Leistungen nicht noch mehr Zuschauer an die Heim-WM gekommen sind.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Sepp Kubli, wir führen das Interview am Freitag vor dem abschliessenden WM-Rennwochenende. Wie zufrieden sind Sie bis jetzt aus sportlicher Sicht?

Sepp Kubli: Sehr zufrieden. Mit der Bronzemedaille von Michael Vogt und Sandro Michel im Zweierbob sind wir gut in die Weltmeisterschaften gestartet, heute gab es eine Bronzemedaille im Parobob, und auch die vorangegangene Europameisterschaft mit drei Medaillen verlief sehr erfolgreich. Damit haben wir unsere Erwartungen übertroffen. Unsere Planung ist auf die nächsten Olympischen Spiele 2026 ausgerichtet. Dass wir sportlich gesehen heute schon so weit sind, stimmt zuversichtlich.

Swiss-Sliding und Sie persönlich waren in die Organisation dieser WM eingebunden. Ihr Fazit aus organisatorischer Sicht?

Organisatorisch bin ich in meiner Funktion als Präsident von Swiss-Sliding nur Beisitzer im WM-OK. Aber es gibt selbstverständlich viele Berührungspunkte zwischen dem Verband und den Organisatoren. Vor allem im Bereich der Finanzen. Unsere Aufgabe als Verband ist es, Gelder vom Bund oder von Swiss Olympic zu generieren, damit ein solcher Anlass finanziell überhaupt gestemmt werden kann.

Trotzdem: Sind Sie mit der WM-Organisation zufrieden?

Es gibt immer Punkte, die man in Zukunft verbessern könnte. Für mich wurde im Vorfeld der WM die Werbetrommel zu wenig gerührt. Dank den guten sportlichen Resultaten der letzten Wo-



Sepp Kubli ist Präsident von Swiss Sliding. Fotos: z. Vfg

Im Gespräch mit ...

... Sepp Kubli

Themen, die bewegen, Menschen die dazu Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute Sepp Kubli. Der Glarner ist seit 2019 Präsident von Swiss Sliding, dem Dachverband der Sportarten Bob, Skeleton, Rodelm und Hornschlitten. Der 58-Jährige kommt aus Netstal, ist Inhaber einer Sanitärfirma und Präsident des kantonalen Glarner Gewerbeverbandes. Er kam als 18-Jähriger zum Bobsport und gehörte eine Zeit lang auch dem Nationalteam an. (rs)

chen kam es trotzdem zu einem Hype um den Bobsport, wie wir ihn schon lange nicht mehr erlebt haben. Ich schätze, dass alleine in den vergangenen zwei Wochen so viel über unseren Sport berichtet worden ist wie in den letzten fünf Jahren zusammen. Auch die Einschaltquoten im Fernsehen waren sehr gut, was mir zeigt, dass der Sport die Leute nach wie vor begeistert.

Die sportlichen Erfolge haben auch auf der finanziellen Seite positive Auswirkungen.

Das ist so: Mit guten Resultaten fliessen mehr Gelder von der öffentlichen Hand an den Verband und somit in den Sport, das ist über eine Leistungsvereinbarung geregelt. Aber es gibt noch einen anderen Aspekt: Um diese einzigartige Bahn hier in St. Moritz auch in Zukunft betreiben zu können, sind gesunde Finanzen überlebenswichtig. Dazu tragen auch die Privatsponsoren sehr viel bei. Stand heute stehen wir auch diesbezüglich gut da.

Im Herbst sah das noch anders aus, der Hauptsponsor hat gefehlt.

Richtig. Wir sind zwar auf der Sponsorensseite recht breit aufgestellt, ohne Hauptsponsor aber wäre es sehr schwierig geworden. Dass wir Peter Spuhler mit Stadler Rail als Hauptsponsor gewinnen konnten, ist für uns wie ein Sechser im Lotto. Er ist ein begeisterter Sportler und hat einen engen Bezug zum Olympia Bobrun. So hat er zusammen mit seiner Frau auch die Monobob-Schule absolviert.

Was ebenfalls spannend ist: Die Athletinnen und Athleten identifizieren sich sehr stark mit unserem Hauptsponsor. In den USA durften sie das Stadler-Werk besichtigen, und seither wissen sie, was das für eine Firma ist. Kommt hinzu, dass über dieses Engagement Möglichkeiten bestehen, Kontakte zu weiteren möglichen Geldgebern zu knüpfen.

Aber eine richtige Bob-Euphorie wie beispielsweise Ende der 1990er-Jahre ist nicht festzustellen?

Es ist so: Wir sind in den letzten Jahren etwas in der Versenkung verschwunden, das hatte mit den fehlenden sportlichen Erfolgen zu tun, aber auch mit Querelen im Verband. Heute stehen wir sportlich schon wieder sehr gut da, und auch die Arbeit im Verband funktioniert bestens.

Was uns noch nicht gelungen ist, ist das typisch Schweizerische, das Traditionelle unserer Sportart nach aussen zu tragen. Ein Vorzeigebeispiel in dieser Hinsicht sind für mich die Schwiniger. Sie schaffen es, mit einer einfachen, aber guten Geschichte Geldgeber, Zuschauer und Medien zu gewinnen. Da müssen wir noch zulegen, damit die Fans wieder in Scharen an die Bobbahn strömen, so, wie das vor Jahren auch schon der Fall war.

Was macht aus Ihrer Sicht den Bobsport attraktiv?

Es ist eine dynamische, schnelle und athletische Sportart. Hinzu kommt die ganze Technik, die eine entscheidende Rolle spielt. Hier in St. Moritz findet unsere Sportart zudem in einer herrlichen Natur-Arena statt. Kommt hinzu, dass du als guter Sportler mit dem nötigen Biss recht rasch erfolgreich sein kannst, auch international. Vor allem dann, wenn man die Leidenschaft und den Durchhaltewillen mitbringt. Denn es ist nicht immer angenehm, bei tiefen Minusgraden auf der Bahn zu sein.

Der Bobsport ist auch sehr teuer. In einem Interview haben Sie mal gesagt, dass ein Team jährlich 300 000 bis 400 000 Franken kostet. Wer bezahlt das?

Es braucht das Zusammenspiel von vielen Akteuren. Das teure Material wie das der Bobs wird von den Clubs finanziert, deshalb sind diese für unse-

ren Sport so wichtig. Die ganzen Aufwendungen für die Trainings, die Reisen zu den Wettkämpfen, die Übernachtungen, die Entschädigung der Trainer und vieles andere finanzieren wir als Verband. Auch sorgen wir dafür, dass die Nachwuchsathleten die Sportler-RS absolvieren können. Der dritte Punkt neben den Bundesgeldern sind dann die Verbandssponsoren. Und schliesslich muss jeder Sportler nach Privatsponsoren suchen.

Reich wird man im Bobsport nicht?

Nein. Man muss froh sein, wenn man die Saison mit einer schwarzen Null abschliessen kann. Was man nicht vergessen darf: So ein Bobteam ist wie eine kleine Firma, welche geführt werden muss. Vom Piloten selber, von Mannschaftsmitgliedern oder Aussenstehenden. Das bedeutet viel Arbeit: Rekrutierung des Personals, alle Fragen um die Beschaffung des Materials oder das Marketing als Beispiele.

Also benötigt es viel Idealismus?

Ich selber war und bin total begeistert von diesem Sport. Ich habe meine Ferien und meine Überzeit in den Bobsport investiert und habe zusätzlich unbezahlten Urlaub genommen, um Rennen zu fahren. Wenn ich heute zurückblicke, kann ich sagen, dass mir der Sport sehr viel zurückgegeben hat. Nicht finanziell, aber in der persönlichen Entwicklung. Diese Jahre im Spitzensport haben mich enorm geprägt. Ich bin seit über 33 Jahren selbstständig, bin Präsident des Gewerbeverbandes Glarus, war viele Jahre in der Politik. Ein Bobfahrer, der lernt, sich durchzusetzen und lernt, ein Team zu führen, der wird auch im Beruf erfolgreich sein.

Mal abgesehen von den Finanzen, wie sind in der Schweiz die Rahmenbedingungen für den Bobsport?

Die haben sich deutlich verbessert.

Wir haben unser nationales Leistungs-sport

Als ersten Schritt könnte man die Eröffnung der Bahn um eine Woche nach hinten schieben. Denn gegen Schluss der Saison hatten wir in den letzten Jahren häufig gute Bedingungen, also könnte man die Bahn eine Woche länger offen halten. Wenn die Bahn künstlich gekühlt wird, verliert sie ihre Einzigartigkeit, ihren Status als grösste Eisskulptur der Welt. Das müsste man meines Erachtens noch viel besser bekannt machen. Das beginnt nur schon mit einem Schild, welches den Gästen den Weg zum Olympia Bobrun weist. Oder warum soll einer, der den Skipass löst, aber an einem Tag nicht Ski fahren geht, den Betrag nicht für eine

Als Ganzes, nein. Ich könnte mir vorstellen, dass man jeweils auf die Grossanlässe hin die stark beanspruchten Kurven kühlt. Und zwar so, dass unter dem Schnee eine Matte eingebaut wird, mit der



man bei Bedarf kühlen könnte. Wie auf gewissen Eisfeldern im Unterland. Solche Möglichkeiten gäbe es, ohne dass Gebäude, Kühlanlagen oder Betonwände gebaut werden müssten. Im Sommer würde man davon nichts mehr sehen.

Die nächsten Olympischen Spiele finden 2026 in Italien statt. Das Gerücht, dass die Eiskanal-Wettbewerbe hier in St. Moritz ausgetragen werden könnten, halten sich hartnäckig. Was würde Swiss Sliding bei einer Anfrage machen?

Ich würde das sehr unterstützen. Stand heute denke ich, dass es für Italien sehr schwierig sein wird, noch eine Bobbahn zu bauen. Zuerst muss man sich für eines der beiden möglichen Projekte entscheiden, dann folgt das Bewilligungsverfahren – auch in Italien gibt es Oppositionen gegen einen Neubau – und schliesslich die Ausführung dieses Grossbauwerkes. Nicht zu vergessen ist, dass eine neue Bahn 2025 für die Homologation und die Olympia-Testwettkämpfe stehen müsste. Wenn es dem IOC ernst ist mit den Nachhaltigkeitsbemühungen, gibt es eigentlich keinen anderen Standort als den Olympia Bobrun. Für uns als Verband wäre es genial, wenn die Eiskanalwettbewerbe der Olympischen Spiele 2026 hier auf unserer Heimbahn stattfinden könnten. Entsprechend haben wir unser Interesse signalisiert.

Zum Schluss zurück zum Sport: Ist die momentane Stärke der Schweizer Athletinnen und Athleten mehr als ein Strohfeder? Oder anders gefragt: Wie sieht es im Nachwuchsbereich aus?

Wir haben seit zwei Jahren einige Athletinnen und Athleten, die abseits der Öffentlichkeit auf den verschiedenen Bobbahnen trainieren. Das ist eine Voraussetzung, um im Europacup und später im Weltcup starten zu können. Erfreulicherweise hat es da richtig gute Talente darunter. Die Stimmung innerhalb des Teams und die Gruppendynamik ist sehr gut, und darum ist die Chance, dass diese Athleten weitermachen, gross. Ich bin sehr zuversichtlich.

Gästefahrt anrechnen lassen können? Klar, das braucht Absprachen unter den Leistungsträgern, aber für mich werden solche Synergien noch viel zu wenig genutzt. Die Bahnarbeiter sind eigentliche Künstler, die etwas erschaffen, was es auf der Welt so nirgends gibt. In den USA müsste man Eintritt bezahlen, nur schon, um die Bahn anschauen zu dürfen. Wir aber nehmen das als Selbstverständlichkeit wahr, was es aber nicht ist.

Also kein Kunsteiskanal?

Zwischen St. Moritz und Celerina steht der einzige Natureiskanal der Welt. Aufgrund der Erwärmung beginnt die Saison später und hört früher auf. Sollte die Bahn in Zukunft künstlich gekühlt werden können?

We are looking for an experienced, very trustworthy, orderly and flexible housekeeper/Lady's maid. The position is live-out. Being fluent in English and a good level of Italian and/or French are a must. Previous work experience in private households and/or 5-Starhotels, is an important criteria (at least 3 years long). The position is long-term and full-time one. Please send your CV to: a.anamaterou@intl-office.com



Concert sün glatsch a La Punt Chamues-ch Eiskonzert mit Momento Sounds



Samstag, 11. Februar um 10.30 Uhr

Anlässlich der Engadiner Eiskonzerte spielt das elektronische Violinen Duo «Momento Sounds» auf dem Eisplatz in La Punt. Die in Kanada geborenen Musiker und Multiinstrumentalisten Jonathan Chan und Jan Bislin traten bereits in Europa, Nordamerika China und Saudi-Arabien auf. So spielten sie unter anderem auch bei Art on Ice in Zürich.

Ort	Eisplatz La Punt Chamues-ch
Zeit	10.30 – 12.00 Uhr
E	–Kollekte willkommen

Weitere Eiskonzerte unter engadin.ch/events

La Punt Ferien
Via Cumùnela 43
CH-7522 La Punt Chamues-ch

engadin.ch/de/la-punt
lapuntferien.ch

T +41 81 854 24 77
lpunt@engadin.ch

Bagger Cello GmbH ist ein Tiefbauunternehmen in Zernez, Engadin. Zu unseren Dienstleistungen gehören Abbrucharbeiten, Planierungen, Schneeräumungen und vieles mehr. Unser Geschäftssitz befindet sich an der Via dal Cul 280 in Zernez.

Büromitarbeiter/in 80-100 %

Ihr Aufgabenbereich:

- Allgemeine Büroarbeiten
- Führen unserer LKW-Waage
- Telefon und Postverwaltung
- Diverse administrative Arbeiten
- Unterstützung Kreditoren/Debitoren
- Unterstützung Personalwesen

Unsere Anforderungen:

- Kaufmännische Erfahrung von Vorteil
- Hohe Selbständigkeit und Leistungsbereitschaft
- Gute EDV-Anwenderkenntnisse (Outlook, Word, Excel)
- Deutschkenntnisse (Wort und Schrift)
- Italienischkenntnisse (Wort und Schrift)
- Romanisch von Vorteil

Wir bieten Ihnen eine selbständige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem eingespielten und kollegialen Team. Haben Sie Freude an einer kundenorientierten und abwechslungsreichen Tätigkeit mit attraktiven Anstellungsbedingungen?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnisse) vorzugsweise per E-Mail an: info@baggercello.ch zu Händen Karin Albert.



Auf Beginn des Schuljahres 2023/24 suchen wir

eine Primarlehrperson (Pensum 50–100%)

Wir sind eine zweisprachige (Puter/Deutsch), geleitete Schule mit guter Infrastruktur.

Es erwartet Sie ein spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld in einem überschaubaren Schulhaus, kleine Klassengrößen, kollegiale, hilfsbereite Lehrpersonen, eine unterstützende Schulleitung und die Annehmlichkeiten eines Schulsekretariats.

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung und Romanisch- und Deutschkenntnisse und haben Interesse daran, an der Weiterentwicklung der Schule mitzuwirken.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen unser Co-Schulleiter, Claudio Giovanoli, unter Tel. 081 851 10 10 oder claudio.giovanoli@miascoula.ch, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit sämtlichen Unterlagen richten Sie bitte bis am 16. Februar 2023 an: Gemeindegeschule Samedan, Claudio Giovanoli, Puoz 2, 7503 Samedan.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Valentinstag

Bieten Sie zum Tag der Liebe...

...ein romantisches Candle-Light-Dinner, ein spezielles Blumenbouquet, eine aussergewöhnliche Gondel-/Bahnfahrt oder ein Entspannungsprogramm für Verliebte, ein originelles Geschenk?

Dann freuen wir uns auf Ihr Inserat.

Gammeter Media
Tel. 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Gültig vom
4. bis 14. Februar 2023

14% Valentins-
Rabatt

Engadiner Post
POSTA LADINA



Auf Beginn des Schuljahres 2023/24 suchen wir einen/e Kindergärtner/in, 80 - 100%

Wir sind eine zweisprachige (Puter/Deutsch) geleitete Schule mit guter Infrastruktur.

Unsere drei grosszügigen Kindergärten sind alle unter einem Dach in einem wunderschönen Bau auf dem Schulareal angesiedelt.

Es erwartet Sie ein spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld in einem überschaubaren Schulhaus, kollegiale, hilfsbereite Lehrpersonen, eine unterstützende Schulleitung und die Annehmlichkeiten eines Schulsekretariats.

Sie verfügen über gute Romanisch- und Deutschkenntnisse und eine abgeschlossene Ausbildung.

Eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern, Eltern und im Schulteam ist Ihnen wichtig. Sie haben Interesse daran, an der Weiterentwicklung der Schule mitzuwirken und packen diese neue Herausforderung gerne an.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen unser Co-Schulleiter, André Gemassmer, unter Tel. 081 851 10 10 oder andre.gemassmer@miascoula.ch, gerne zur Verfügung.

Ihre Bewerbung mit sämtlichen Unterlagen richten Sie bitte bis am 16. Februar 2023 an: Gemeindegeschule Samedan, André Gemassmer, Puoz 2, 7503 Samedan.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Praktikum

Wir suchen Dich für ein Praktikum auf der Redaktion der Zeitung der Engadiner. Dreimal pro Woche erscheint die «Engadiner Post/Posta Ladina» als zweisprachige Zeitung in Deutsch und Romanisch und informiert ihre rund 20 000 Leserinnen und Leser über die Neuigkeiten aus Südbünden.

Ab sofort und bis Ende Mai suchen wir eine Praktikantin/einen Praktikanten für die spannende und herausfordernde Tätigkeit eines lokalen Medienschaffenden.

Wir bieten

- Eine praxisnahe Ausbildung, in der du lernst, wie man Artikel recherchiert und schreibt. Dazu gehören auch das Redigieren von eingesandten Artikeln und das Fotografieren.
- Die EP/PL ist auf verschiedenen Online-Kanälen unterwegs. Beiträge für Social Media aufbereiten, ein Video drehen und schneiden und die Bewirtschaftung unserer Online-Kanäle wie Twitter, Facebook oder Instagram bereichern die Tätigkeit zusätzlich.
- Als Mitglied des Redaktionsteams bringst du deine eigenen Ideen und Geschichten ein und setzt diese um.

Wir wünschen uns

- Eine junge, interessierte und neugierige Persönlichkeit mit einem unbändigen Drang, möglichst vieles zu lernen.
- Sehr gute Deutschkenntnisse, stilsicheres Schreiben von Texten. Falls du zusätzlich Romanisch sprichst oder schreibst, freut uns das ganz besonders.
- Eine abgeschlossene Berufslehre oder Matura.

Der Arbeitsort ist St. Moritz, allenfalls auch Scuol.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung an
Engadiner Post/Posta Ladina
Reto Stifel, Chefredaktor
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
r.stifel@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



St. Moritz

Infolge Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers und bedingt durch personelle Umstellungen suchen wir für die Werkgruppe per 1. Mai 2023 oder nach Vereinbarung einen

GRUPPENFÜHRER GRÜNPFLEGE 100 % (m/w)

Als Gruppenführer arbeiten Sie eng mit dem Werkmeister der Gemeinde St. Moritz zusammen. In Ihrer Funktion führen Sie die Mähgruppe und sind mit ihnen für die Grünpflege auf den Wiesen und Böschungen entlang von Wegen und Strassen verantwortlich. Daneben unterstützen Sie den Werkdienst beim Unterhalt und der Erneuerung der gemeindeeigenen Infrastruktur. Im Winter arbeiten Sie aktiv bei der Schneeräumung mit.

Ihr Aufgabenbereich

- Führen und Mitarbeit in der Mähgruppe
- Mitarbeit beim Unterhalt der Infrastruktur der Gemeinde (Strassen, Wege, etc.)
- Mitarbeit im Rahmen von Anlässen, Veranstaltungen, etc.
- Mitarbeit bei der Schneeräumung und Frühlingsputz

Wir erwarten

- Abgeschlossene handwerkliche Grundausbildung
- Erfahrung in einem «grünen» Beruf z.B. Gärtner erwünscht
- Führungserfahrung als Gruppenführer oder Vorarbeiter
- Hohes Mass an Belastbarkeit, Selbständigkeit und Zuverlässigkeit
- Bereitschaft für Wochenendarbeiten (Samstag und Sonntag) inkl. Piketteinsätze
- Deutsch / Italienisch Kenntnisse
- Führerausweis Kat. B / Führerausweis Kat. C erwünscht

Wir bieten

- Verantwortungsvolle, abwechslungsreiche Jahresanstellung
- Führung eines kleinen, motivierten Teams
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Roberto Cramer Te. 081 836 30 60 oder bauamt@stmoritz.ch.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, bis zum 28. Februar 2023 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.



St. Moritz

St. Moritz ist einer der bekanntesten Ferienorte der Welt. Sein Name ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. Er bietet Einheimischen und Gästen höchste Lebensqualität.

Das Bauamt St. Moritz sucht zur Ergänzung des Teams eine ausgewiesene Fachkraft als

MITARBEITER WASSERVERSORGUNG 100% (m/w)

Eingebettet in das kleine Team der Wasserversorgung sind Sie unter der Führung des Wassermeisters mitverantwortlich für den reibungslosen Betrieb der Wasserversorgung zur Versorgung der Einwohner und Gäste mit qualitativ einwandfreiem Wasser. Mit Ihrem Fachwissen und Ihrer Berufserfahrung tragen sie aktiv zum Unterhalt und zur Erneuerung der Anlagen und Installationen der Wasserversorgung bei.

Ihr Aufgabenbereich

- Unterstützung bei der Wartung, Unterhalt und Instandhaltungsarbeiten der Anlagen und Leitungen der Wasserversorgung
- Mitarbeit bei der Verlegung von Wasserleitungen und der Installation von Armaturen sowie Reparaturen
- Unterhalt Hydranten, Regulier- und Abstellinstallationen
- Mitverantwortung für die Umsetzung der Qualitätsanforderungen an das Trinkwasser
- Sicherstellung des Schutzes der Grundwasser- und Quellschutzzonen
- Mitarbeit im Pikettendienst der Wasserversorgung

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung als Sanitärinstallateur/-in oder verwandter Beruf
- Mehrjährige Berufserfahrung, Erfahrung im Rohrleitungsbau erwünscht
- Hohes Mass an Flexibilität, Leistungsbereitschaft und Selbständigkeit
- Bereitschaft zu Pikettendienst und Wochenendeinsätzen
- Qualitätsbewusstsein, kundenorientiertes Verhalten
- PC Kenntnisse (Word/Excel/etc.)
- Führerausweis Kategorie B
- Muttersprache Deutsch/Romanisch, Italienischkenntnisse erwünscht

Wir bieten

- Vielseitige und verantwortungsvolle Arbeitsstelle
- Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Dynamische Zusammenarbeit in kleinem Team
- Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen der Gemeinde St. Moritz
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

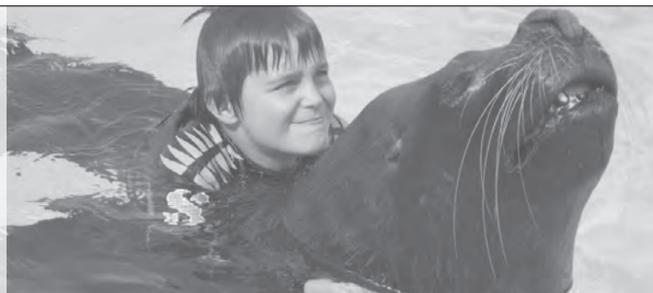
Fachliche Auskunft zur Stelle erteilt Ihnen gerne Mario Hedinger, Wassermeister Tel. 081 836 30 65.

Interessenten/innen wenden sich bitte mit einer schriftlichen Bewerbung in deutscher Sprache mit den vollständigen Unterlagen, nach Möglichkeit in elektronischer Form bis zum 28. Februar 2023 an: Gemeinde St. Moritz, Barbara Stähli, Personalleiterin, Via Maistra 12, CH-7500 St. Moritz, barbara.staehli@stmoritz.ch.

Schenken Sie Lebensfreude für Kinder mit einer Krankheit, Behinderung oder schweren Verletzung.



Herzlichen Dank für Ihre Spende!
CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch





Martin Künzli prüft die Teller fürs Lehrlingsheim Samedan, bevor diese rausgehen (oben links). Auch die Desserts in der Personalmensa sind hausgemacht (oben rechts). Wenn das Förderband kurz nach 11.00 Uhr anrollt, ist Teamarbeit gefragt (unten links). Das Essen für die Spitex wird in erwärmbaren Induktionsboxen ausgeliefert (unten rechts).

Fotos: Denise Muchenberger

Von leichter Vollwertkost bis Schnitzel mit Pommes Frites

Im Spital Oberengadin in Samedan werden täglich bis zu 300 Mittagessen und 160 Abendessen zubereitet. Damit alles wie am Schnürchen läuft, ist Teamarbeit gefragt. Denn auch Sonderwünsche werden berücksichtigt.

Wenn kurz vor 11.00 Uhr das Förderband anrollt, stehen in der Spitalküche alle hochkonzentriert an ihrem Posten. Erst wird warmes Essen auf die Teller geschöpft, dann werden die Tablettts mit Desserts oder Früchten bestückt, bevor vom Küchenchef noch einmal alles kontrolliert wird. Wurden Sonderwünsche, Allergien und Unverträglichkeiten berücksichtigt? Ist dies der Fall, kommt die Wärmeglocke auf den Teller. Dann werden die Tablettts in den Induktionswagen geschoben, um die Gerichte warmzuhalten. Nun werden sie auf die Stationen gebracht und dort an die Patienten verteilt. Bereits nach zehn Minuten ist die erste Tranche geschafft, die Abläufe sind eingespield. Dabei gibt es in einer Spitalküche etliches zu berücksichtigen: Aufbaukosten nach einer Operation, natriumarmes Essen bei Herzbeschwerden, hinzu kommen Intoleranzen und Allergien, beispielsweise auf Gluten

oder Milcheiweiss. Und: Die Spitalküche geht sogar auf Sonderwünsche ein. «Da wir täglich nur 35 bis 40 Patientessen zubereiten und im Haus direkt frisch kochen, ist dies möglich», sagt Chefkoch Martin Künzli. Will heissen: Wenn jemand als Beilage Reis statt Teigwaren möchte, gibt es Reis. Eine selbstverständliche Geste, wie Künzli findet: «Ins Spital kommt niemand freiwillig. Wenn wir den Menschen mit unserem Service etwas Gutes tun können, ist das doch eine schöne Sache.»

Arbeitsbeginn um 6.00 Uhr

Neben den Patienten werden auch Spitalpersonal, das Pflegeheim Promulins, die Spitex Oberengadin, die Gemeinschaftsschule Samedan und das Lehrlingsheim mit Essen versorgt. Während im Pflegeheim lang geschmortes Fleisch und püriertes Gemüse gefragt sind, brennen die Jugendlichen für Schnipso, Burger und Pizza. Apropos Lehrlingsheim: Heute gibt es für die Auszubildenden paniertes Schnitzel, Country Cuts und Ratatouille, einmal wird vegetarisch und einmal laktosefrei bestellt. Auch hier prüft Martin Künzli die Teller, bevor sie ausgeliefert werden. Nun ist die Spitex-Bestellung an der Reihe: Die angerichteten Teller werden in Induktionsboxen abgepackt, die zuhause auf einer speziellen Induktionsplatte erwärmt werden können. Ist auch diese Bestellung erledigt, werden die Vitri-

nen und Schöpfpfannen in der Personalmensa gefüllt, denn um 11.30 Uhr kommen bereits die ersten Hungrigen, um Essen zu fassen. Erst jetzt finden Martin Künzli und sein Stellvertreter Corado Conti Zeit für die Administration am PC. «Hier kommen die Menü-Bestellungen des Tages rein, wir führen eine eigene Buchhaltung, schreiben Menupläne und kümmern uns um den Einkauf», erklärt Künzli. Er ist froh, dass sein Stellvertreter Conti mit den PC-Programmen vertraut ist und ihm vieles abnimmt. So kann sich Künzli mehr in der Küche als im Büro aufhalten, seine Mannschaft dirigieren, Lehrlinge betreuen und instruieren. Um 12.15 Uhr ist dann Zimmerstunde bis 15.15 Uhr, dann werden die Abendessen vorbereitet. «Feierabend haben wir meistens um 18.00 Uhr, dafür fängt der Tag bereits um 6.00 Uhr an, um das Frühstück zu richten.»

Bouillon statt Hummeragout

Ein soziales Leben habe er sich erst mit dem Wechsel in die Spitalküche aufbauen können, sagt Martin Künzli, der seit 2009 die Küchenleitung inne hat. Zuvor war er über viele Jahre in der Gourmetküche zuhause, kochte in Ascona, Zermatt und Stockholm. Im Engadin hat er ebenfalls mehrere Stationen absolviert, zuletzt war er Küchenchef im Hotel Monopol in St. Moritz, wo er mit einer mediterranen

Küche 17 Gault-Millau-Punkte erkochte. Als der damalige Hoteldirektor ins Spital nach Samedan wechselte, fragte er Künzli, ob er nicht Lust hätte, die Küchenleitung zu übernehmen. Gemüse-Bouillon und Haferschleimsuppe statt Hummeragout und Rindsfilet, «da wusste ich nicht recht. Immerhin hatte ich den Beruf des Kochs gewählt, um kreativ sein zu können.» Doch nach einem Augenschein vor Ort bekam er Lust auf diese Herausforderung, die eine ganz neue war. «Vorher ging es darum, die Gäste mit eigenen Kreationen zu überraschen, zu begeistern, mich immer wieder neu zu erfinden. Nun habe ich einen anderen Antrieb, und zwar, aus den Rahmenbedingungen und den verfügbaren Produkten das Beste rauszuholen.»

Um sich mit dem neuen Terrain vertraut zu machen, hat er eine Weiterbildung zum Diätkoch absolviert. «Es macht Sinn, dass ich als Spitalkoch weiss, auf was man bei Nierenbeschwerden oder Herzproblemen achten muss, auch wenn uns die Ernährungsberatung das alles abnimmt.» Er kocht, wo immer möglich frisch, arbeitet mit Kräutern, hochwertigen Ölen und Röstaromen, um salzarmen Essen Geschmack zu verleihen. Der Spitalküche steht für das Essen ein solides Budget zur Verfügung, welches ermöglicht, Früchte, Gemüse, Fleisch und Fisch von Händlern und Produzen-

ten aus der Umgebung zu beziehen. Ausserdem hat das Spital eine eigene Pâtissière, die Kuchen, Cremeschnitten und Glacé herstellt. «Als Ganzjahresbetrieb können wir unseren Teil zur Wertschöpfung im Tal beitragen, immerhin bereiten wir jährlich circa 180000 Mahlzeiten zu.»

Kritik aus dem Altersheim

Dass die Mühen der Küchencrew geschätzt werden, zeigen auch Umfragen: «Unser Spitalessen ist bei schweizerweiten Befragungen schon mehrmals auf Platz eins gelandet.» Auch bei Besuchen auf den Stationen bekomme er immer wieder Rückmeldungen, spüre Wertschätzung und Dankbarkeit, manche schreiben ihm sogar eine Karte. Kritik kommt keine? «Doch, doch, das gab es auch schon. Einmal hat mich eine etwa 95-jährige Dame im Altersheim zu sich beordert und alles kritisiert, was auf dem Teller war. Das Fleisch sei nicht zart genug, die Bohnen fade, ein vernichtendes Urteil. Ich habe mich entschuldigt und gesagt, dass dies nicht wieder vorkommen wird», erinnert sich der 59-Jährige zurück. «Dann hat sie mich noch skeptisch von unten bis oben beäugt und gefragt, ob ich überhaupt schon einmal in der Küche gestanden sei.» Worauf er meinte: «Ja, ja, ein klein wenig Erfahrung bringe ich schon mit.»

Denise Muchenberger



Ils uffants gronds sventuleschan las bombas e dan fö punctualmaing a las 20.00 a l'Hom Strom da Scuol. Dürant il davomezdi lian ils magisters ed ils uffants da scoula las cuas da strom e fuorman uschè l'Hom Strom tradizional.

fotografias: Dominik Täuber/Benedict Stecher

L'Hom strom ha fat lö pel nouv

Adüna la prüma sonda dal mais da favrer vain vivüda la tradiziun da l'Hom Strom giò Plaz ed a Gurlaina a Scuol. Ün'üsanza cun ragischs pajanas – sco offerta al Dieu dal sulai per üna stà lunga e früttaivla. Ed eir quist on ha il bun hom stuvü ceder, per dar spazi al nouv.

Cur cha'l sulai surpasa il Piz Pisoc e s-choda la salaschada da Plaz giò Scuol Sot, vain vivüda la tradiziun da l'Hom

Strom – sco quista sonda passada, la prüma sonda da favrer. La davomezdi ün travasch d'uffants e magisters chi's dan da far vi da l'Hom Strom – e giasts ed indigens chi perseguiteschon il fatschögn. Mario Rauch, il mainascoula da la scoula da Scuol, ha declarà co chi funcziuna: «Ils scolars plü pitschens mainan nanpro il strom da sejel, oters scuan la piazza ed ils gronds fuorman las tarschoulas, las monnas, chi vegnan liadas cun filfiers vi d'üna pütta raduonda da var desch meters lunhezza».

Quist on cun strom da la Val Müstair Il diameter da l'Hom Strom po variar tenor la lunhezza dal strom da 120 cm a

150 cm. Il lain raduond es pozzà sün chavalots e po gnir stort in möd chi's po liar intuorn bain las cuas. Tuot ils uffants e magisters piglian fich serius lur lezchas e plan a plan crescha l'hom ad ün homun bain pavlä. «Normalmaing vaina il strom dad Anton à Porta da Scuol, ma sia raccolta nu d'eira quist on da buna qualità, uschea cha nus vain survgni il strom nan da la Val Müstair», ha informà Mario Rauch. Quel vain tschunc a man e vain deposità in ün tablä in vicinanza da Plaz.

Las flogmas van in ot Cur cha l'Hom Strom es fini, vain quel manà la saira vi Gurlaina e miss in pè.

Avant cha quel va in flogmas sventuleschan ils scolars gronds lur «bombas» chi'd existan da cullas da stoffa bogndas in petroli. Las «bombas» sun liadas vi d'ün filfier, vegnan sventuladas in möd chi disegnan flogmas artisticas – per arder il vegl e far lö al nouv. Punctualmaing a las ot es gnü dat fö eir quist on a l'Hom Strom, accumpagnà da la chanzun da Men Rauch: «L'Hom Strom es ün bel hom, ün hom da nom e pom ...» – Cur cha las ultimas monnas da strom ardaintas sun crodadas giò dal lain, es restà be amo ün mantunet da tschendra aint illa naiv. L'Hom Strom ha fat lö pel nouv.

Benedict Stecher/fmr

Significaziun da l'üsanza

Da la significaziun da l'üsanza da l'Hom Strom es pac cuntshaint, tantplü esa piazza per speculaziuns. Para cha la tradiziun gniva dal temp pajan e d'eira ün'offerta al char Segner per rovar per üna buna raccolta d'ürant la prosma stagiun. Cha la d'ürada dal fö nun haja vairamaing ingün'importanza, vegna dit. In mincha cas cha plü bod, cur chi gniva raccolt amo daplü sejel, vaiva mincha part dal cumün seis agen Hom Strom e quel stuvava gnir perchüra dals vaschins chi til vulaivan dar fö ouravant. (nba)

Ün clerai straglüscha cler

La Società Art Engiadina ha eir quist on surprais cun ün spectacul d'igluminaziun d'art, cun sculpturas da glatsch e musica. «Faszinaziun Lichterwald» as nomna l'evenimaint chi düra fin als 18 da favrer dasper il Camping Sur En da Sent.

La Società Art Engiadina es gnüda fundada als 1. da december 2010 ed ha il böt da promover art e cultura in Engiadina. Fich cuntshaint es il simposi da sculpturas cun lain e marmel a Sur En da Sent chi varà lö eir quist on d'ürant il mais gün.

Dal 2020 vaiva Art Engiadina cun Wolfgang Bosshardt e cun divers artists ed agüdants fabrichà ün palazi da glatsch. Ün monumaint constrüi our

da 3000 meters cubic naiv artificiala cun exposiziuns e locals aint il glatsch per organisar festas ed inscuters. Quist on s'han decis ils respunsabels da far alch tuottafat nouv – nempe ün spectacul d'igluminaziun d'art, cun sculpturas da glatsch da Daniel Cotti ed agüdants e cun musica ün spectacul extra-

ordinari», es la devisa da Wolfgang Bosshardt.

Wolfgang Bosshardt disch: «Sün l'idea eschan gnüts causa cha alch simil es gnü fat ora Lai (Lenzerheide) e nus da la Art Engiadina vain decis da far alch simil. Els sun gnüts vers nus, e davo avair ponderà la chosa a fuond vaina lura decis da realisar il proget. Ün rapreschantant chi'd es stat involvè cun

proget da Lai ha lura güdà – ed ensemble vaina organisà il spectacul.»

Üna firma dal fat d'è a fit il projectur per la d'ürada da l'evenimaint. Inse as tratta d'üna dia-show, ingio cha las fotografias vegnan projectadas vi dals böschs pro ün clerai in vicinanza. Daniel Cotti cun agüdants ha realisà las sculpturas da glatsch chi vegnan igluminadas cun reflecturs. L'evenimaint

ha lö fin als 18 da favrer dasper il Camping Sur En da Sent. Il böt es da spordscher ün'attracziun chi's drizza a giasts ed indigens e chi less cumpletter la sporta turistica d'inviern.

Benedict Stecher/fmr

Fin als 18 da favrer da las 17.00 fin las 21.00 as poja visitar l'event e giodair il spectacul cun vin chod e punsch.



Igluminaziuns d'art e sculpturas da glatsch da Daniel Cotti ed agüdants sün ün clerai dasper il Camping a Sur En.



fotografias: Benedict Stecher

L'art dal movimaint pro Linda Semadeni

La stà passada ha üna giuria decis dad onurar a Linda Semadeni cul premi d'art Manor grischun 2023. L'artista, chi'd es creschüda sü parzialmaing in Engiadina Bassa, survain eir ün'exposiziun persunala illa Chasa d'art a Cuira. Quell'exposiziun vain averta in pacs dis, la mità da favrer.

«Insè nu n'haja ingüns cunfins a regard ils materials e'ls mediums, cals quals eu lavur – eu disegnar bier, ma quai es alch ch'eu fetsch inamöd tuot il temp», disch l'artista Linda Semadeni (38). La vendschadra dal premi d'art Manor grischun 2023 muossa illa Chasa d'art a Cuira a partir dals 17 favrer per la prüma vouta üna seria da disegns da l'on 2022. Quist'exposiziun fa eir part dal premi d'art Manor, chi'd es dotà cun 15000 francs. Insembel cun l'exposiziun vain eir amo publichà ün cudesch cun disegns da Linda Semadeni.

L'artista es creschüda sü a Berna, ma cun 15 ons è'la gnüda insembel cun sia famiglia ad abitar a Ftan. Seis bap es oriundamaing dal Puschlav. In seguit tilla haja però darcheu trat in direcziun da la Bassa ed ella ha stübià art figurativa a la Zürcher Hochschule der Künste ed a l'Akademie der bildenden Künste a Vienna. Daspö ch'ella ha fini seis stüdi dal 2015 lavura ed abita Linda Semadeni a Turich.

Transfuormaziun in oters mediums

«Eu lavur magari suvent cun performance. Quista performance vain però lura conservada o transfuormada in ün oter medium. Ils mediums sun purtrets, sculpturas, disegns e videos», declera Linda Semadeni. Ella agiundscha cha sia lavur tematisescha ouravant tuot la



A dretta ün'ouvra da Linda Semadeni i' ram da l'exposiziun «Sliding through the Corridors» illa Halle für Kunst Lüneburg. Survart a schneistra ün'ouvra sainza titel da l'on 2022 – üna stampa digitala sün PVC. L'artista Linda Semadeni es creschüda sü a Berna ed a Ftan.

fotografias: Björn Allemann/mad

structura da movimaint – co ch'ün corp as mouva, ma eir co cha'l muond as mouva hozindi. Ed ella es fascinada da quai chi lascha agir la gliued sco società.

Ün exaimpel per quista structura da movimaint transfuormada in ün oter medium as vezza in ün video sülla pagina da web da Linda Semadeni. In quel as poja observar la sumbriva d'üna leua chi l'ha giö ün handy. «Eu n'ha però eir üna jada conservà in ardschiglia ils movimaints cha nus fain cun nos poldschs scrivond messagis sül handy. Il cuncontrast tanter quists movimaints moderns e digitals – però preservats in ün dals plü vegls mediums – m'interessa ferm», declera l'artista.

Stop and go

La lavur da Linda Semadeni ha eir adüna üna part filosofica. Sper trattar las tematicas chi commouvan la società moderna, as dedichesch'la fingià i'l process creativ a diversas dumondas. «Insè lavura adüna tenor ün concept, eir scha tuot es insè fich intuitiv. Uschè n'haja per exaimpel fat üna seria da purtrets, ingio ch'eu n'ha provà da'm fermar consciantamaing cun pittüra – sco schi's fess ün sprint e's fermess abruptamaing», disch Linda Semadeni. In quist process creativ s'ha l'artista lura dumandada cura e co chi's ferma cun pittüra: «Es il <stop> plütost il <go> – o es lura il <go>

güsta eir il <stop>?» In tuot sia lavur, ma eir in l'art in general, nu daja mai be üna resposta e be üna interpretaziun, uschè Linda Semadeni, e chi saja perquai difficil da respunder a quista dumonda.

Ün mulign chi's stordscha

Ün'ulteriura tematica cha l'artista tratta in sias ouvas es la repetiziun. Uschè ha ella realisà ün'ouvra fond adöver dals peds inglais «not», «nice», «hot», «girl» ed «I'm». Repetind e stordschond quists peds in l'ouvra, daja mincha jada darcheu üna nouva frasa cun üna nouva significaziun. L'intenziun da l'artista es però da crear a la fin dumon-

das pro'ls contempladers e pro las contempladras.

Linda Semadeni ha fingià gnü diversas exposiziuns in Svizra ed in Germania. Davart l'exposiziun a Cuira nu vuol l'artista però amo tradir massa bier – be cha'l cudesch accompagnond es fingià a fin. «Ma l'exposiziun nun es amo pronta. I sarà da verer gronds purtrets, ma na sün tailla. Uossa sun eu amo illa fasa finala da las preparaziuns», disch Linda Semadeni. I'l rom da la vernissascha illa Chasa d'art a Cuira als 17 da favrer vain eir surdat il premi d'art Manor 2023 a Linda Semadeni. L'exposiziun a Cuira es lura da visitar fin als 2 da lügl. Martin Camichel/fmr

Dal Rauch al füm

Sün üna spassageda tres ils gods da Veulden es gnieu a Jo Dunkel l'ideja per la bavranda «Lain e Füm». Il destillat sainz'alcohol serva scu basa per da tuottas sorts cocktails e drinks. La bavranda cul nom rumauntsch ladin vain produotta a Basilea ed es già riveda suroura ils cunfins dal pajais.

«Avaunt ün pèr ans d'heja schmiss a baiver alcohol causa ch'eu d'he bado cha que nu'm fo uschè bain. Ma perche ch'eu sun üna persuna chi'd es affina per ün bun drink, vulavi eir inavaunt baiver qualchosa interessant», disch Jo Dunkel. Il Züriegais, chi sto dapü cu 30 ans a Basilea, d'eira in seguit in tschercha dad alternativativas sainz'alcohol, chi sun eir qualchosa per creschieus ed ourvart il spectrum da Coca Cola e co.

Causa cha que nu vaiva avaunt quatter ans bgeras da quellas alternativativas sül marchio, ho'l in cumanzo ad experimenter egna redschia. Cun la destillaziun a vapor è'l gnieu a cugnuescher üna metoda per extrer ils aromas da tuottas sorts prodots da la natüra – e que sainza alcohol. «Scha's es precis as tratta que d'ün hidrolat e na d'ün destillat, ma que inlegian pelpü be specialists e specialistas», declera Jo Dunkel.

Spassagedas tres ils gods

Jo Dunkel passainta daspö bgers ans sias vacanzas da sted a Veulden in Tum-

gias-cha. El d'eira già adüna interesse da la natüra ed ho sün numerusas spassagedas i'ls gods grischuns ramasso tuot che chi'd es mangiabel per cuschiner e fer tès landroua. «Pervi da quistas spassagedas, l'atmosfera e las uduors suni alura eir gnieu sün l'ideja per la bavranda. Zieva avair experimenter ün pò am d'heja dumando cu cha quella vess insomma da guster», disch Jo Dunkel. Svelt è'l gnieu sün l'ideja cha sia bavranda sainz'alcohol vess da's resen- tir scu üna spassageda tres ün god grischun. In seguit ho'l ramasso tuot che chi'd es i'l god ed intuorn il god ed ho uschè chatto la receptura per sia alternativa anacoholica.

Chatto üna soluziun

Per sia bavranda vaiva Jo Dunkel tschernieu al principi il nom «Wald und Rauch». Ma causa cha la ditte da bavranda austriaca Rauch ho reclamo cha'l nom saja simil a lur, ho Jo Dunkel stuvieu müder il nom: «Perche cha d'he üna ferma colliaziun cul Grischun e causa cha sun aunch'adüna inspiro dal god e da las bgeras spassagedas, d'heja chatto üna soluziun e müdo il nom in rumauntsch, nempe «Lain e Füm.» Cha que's tratta da la traducziun ladina per «Wald und Rauch» es be sto ün cas. Jo Dunkel vaiva tradüt il nom in l'internet ed in seguit eir auncha do ad üna persuna chi discurra rumauntsch per il controller. El s'vess nun ho niauncha savieu cha que's tratta dal rumauntsch engiadinais.

Jo Dunkel declera cha'l gust dal lain e dal füm illa bavranda vegna da trais differents bös-chs d'aguoglias, la risch da



La bavranda «Lain e Füm» da Jo Dunkel da Basilea dess guster scu üna spassageda tres ün god.

fotografia: mad

la flur chadagna detta alura auncha a tuot üna componenta da terra. Cumpletta vain la «spassageda tres il god» da frouslas e culaischems, chi's chattan a l'ur dal god. «Ed arrundieu vain il profil da gust cun ün pò lavendel – bain-schi na dal Grischun – ma quel do a tuot auncha üna nota da chanella», disch Jo Dunkel.

Per tuot l'an

«Lain e Füm» as so alura druver scu basa per divers drinks. Per lascher as

svilupper tuot ils aromas drouva que auncha ubain grass, zücher u alura alcohol. «Lain e Füm» po alura gnir druvo scu üna spirituosa – per exaimpel cun tonic. Üna part «Lain e Füm» e trais parts tonic», declera Jo Dunkel. Ma eir per parfümer alcohol es il destillat adatto e tscherts cuschinunz hegian eir già experimenter cun «Lain e Füm» illa chadafö. «Eir scha'l dry January d'eira darcho illas medias ed i'ls chos da la gliued, vulains fer ün prodot per tuot l'an e na be per ün

mais.» Jo Dunkel agiundscha ch'els hegian schont bado ün pitschen augmaint illa vendita quist schner, ma cha que s'hegia alura darcho egualiso cun las vendas pü pitschnas in december.

Grazcha a la barba d'buoch

Üna sfida tar destillats sainza alcohol es da'ls conserver. «L'alcohol as po tgnair sü bod a l'infinit causa ch'el conser-vescha bain. Tal destillat as vess auncha da metter tiers mezs da conserver – ma que nu vulavi», disch Jo Dunkel. Uschè s'ho el miss in tschercha da mezs da conserver natürels ed ho eir chatto divers. Ün'ingrediant important es la barba d'buoch, la quèla el ramassa aunch'adüna i'ls contuorns da Veulden. La granda part per «Lain e Füm» ramassa'l però giö la Bassa ed el ho eir gliued chi ramassa roba per el – il rest cumpra'l tiers.

Sper la barba buoch güda eir auncha l'acid da sorbin i'ls culaischems da conserver «Lain e Füm» sün via natürela. Ma da chatter la receptura hegia düro magari lösch, uschè Jo Dunkel. A la fin vain alura tuot destillo a Basilea illa Stadtbrennerei. Il prodot vain vendieu in butias specialisesas in Svizra – ed intaunt eir a Hamburg. Per Jo Dunkel es «Lain e Füm» auncha ün hobi ch'el fo sper sia lavur. Ma el as vuol focuser eir in futur sün bavrandas sainz'alcohol interessantas: «Eau d'he già ün ideja per üna seguonda bavranda e d'he perque cumpro üna destillaria a vaccum per experimenter a chesa.»

Martin Camichel/fmr

«So ist der Sport, das muss man akzeptieren»

Für den EHC St. Moritz ist in der 2. Liga die Saison zu Ende. Die Engadiner scheiterten unerwartet früh am HC Pregassona Ceresio Red Fox mit 1:2-Siegen. Ein unnötiges Ausscheiden nach zwei Verlängerungsniederlagen.

6:3 und zweimal 5:6 nach Verlängerung: Nach diesen Resultaten ist am letzten Freitag die diesjährige Saison für den Zweitligisten EHC St. Moritz unerwartet schnell zu Ende gegangen. In allen drei Partien gegen den HC Pregassona Ceresio Red Fox führten die Engadiner zeitweise klar, gerieten aber nach Gegentoren aus dem Tritt. Im ersten Heimspiel hiess es Mitte der Partie 5:0 für die Einheimischen, ehe sie drei Treffer innert vier Minuten kassierten, sich aber wieder fingen und schlussendlich gewannen. In der Auswärtsbegegnung in Faido lag die klar favorisierte Mannschaft von Coach Alexander Aufderklamm 4:1 und 5:3 in Front – und kassierte eine Minute vor Schluss den Ausgleich und in der Verlängerung den sechsten Gegentreffer (66. Minute). Und in der sogenannten «Belle» auf der Ludains verlief das Geschehen ähnlich. Auch da lagen die St. Moritzer nach gutem Beginn klar vorne (4:1), und die Tessiner kamen wieder auf 4:3 heran, später zum 5:5 kurz vor Ende der regulären Spielzeit. Schliesslich siegten sie dank «sudden death» nach 15 Minuten der Verlängerung erneut 6:5.

«Im Kopf verloren»

Das Nachlassen im letzten Abschnitt erstaunt auf den ersten Blick, weil der EHC St. Moritz gerade in dieser Saison einige Partien im Schlussdrittel noch gedreht oder sichergestellt hatte. Dass die Mannschaft im Play-off nach klarer Führung jeweils innert kurzer Zeit bis zu drei Tore kassierte und dann verlor, dafür hat Alexander Aufderklamm eigentlich nur eine Erklärung: «Die Mannschaft hat im Kopf verloren, nicht spielerisch.» Sonst seien solche Niederlagen in dieser Meisterschaft ja nie passiert. Mit den eigenen Treffern innert kürzester Zeit habe Pregassona jeweils Mut geschöpft und gemerkt, dass sie ja durchaus noch gewinnen könnten. Die



Abruptes Saisonende für den EHC St. Moritz und seinen Trainer Alexander Aufderklamm.

Foto: Daniel Zaugg

Tessiner mit vielen routinierten Spielen witterten sofort ihre Chance. Vor allem Andrea Grassi (Ex-Lugano, Olten), der in den letzten zwei Partien gleich sieben Mal traf und die Entscheidung fast alleine herbeiführte. «Dabei hätte Grassi nach seiner Tätlichkeit im ersten Spiel gegen Luca Roffler eigentlich gar nicht mehr spielen dürfen ...», haderte Aufderklamm etwas mit dem Schicksal. Grassis Ausraster (Stockstich) wurde damals von den Refs übersehen.

Die Moral der Tessiner

«Wir hatten schwer zu beissen an diesem Ausscheiden», bestätigte St. Moritz-TK-Chef Andri Casty gegenüber der EP/PL. «Es war eine der schlimmsten Niederlagen in meiner Eishockey-Zeit.» Die Gründe sind aus seiner Sicht schwer zu

erüieren. «Das Team war gut eingestellt, an den Strafen lag's nicht. Möglich, dass die Mannschaft nach der klaren Führung irgendwie Angst bekommen hat.» Casty hat aber auch ein Lob für den Gegner übrig, der eine super Moral bewiesen und nie aufgesteckt hätte. Dafür seien die routinierten und technisch starken Tessiner durchaus zu Recht belohnt worden.

Trotzdem gute Saisonbilanz

Trotz diesem frühen Ende ziehen sowohl TK-Chef wie auch Trainer insgesamt eine gute Saisonbilanz. «Natürlich werden wir noch etwas Zeit brauchen, um das Ausscheiden zu verdauen, aber die Meisterschaft verlief sehr positiv. Das Ziel, mehr Konstanz reinzubringen, ist erreicht worden. Wir hatten eine Serie von sieben Siegen in

Folge», erinnert Alexander Aufderklamm. «Und das trotz immer wieder wechselnder Aufstellungen aufgrund von Abwesenheiten, Verletzungen und Krankheiten.» Nur ein Punkt fehlte dem EHC St. Moritz nach der Qualifikationsphase für den ersten Platz. Damit seien auch die Erwartungen an die Mannschaft gestiegen. «Zu Recht», wie der Coach betont. Freude hatte der Südtiroler daran, dass «das Team immer an einem Strang gezogen» habe. «Über die Saison gesehen bin ich zufrieden mit der Mannschaft.»

Sowohl Aufderklamm als auch Andri Casty wollen nach der Verarbeitung des frühen Play-off-Outs wieder nach vorne blicken. «So ist der Sport, das muss man akzeptieren», meint Casty. Die Planung der nächsten Saison hat da-

rum auch schon begonnen. Es werden trotz Play-off-Out intensive Wochen auf die Verantwortlichen zukommen.

Teils unerwartete Viertelfinals

Der Ausgang zwischen St. Moritz und Pregassona Red Fox war zwar die saftigste Überraschung in den Achtelfinals. Aber die Ausgangslage für die Viertelfinals ist aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre trotzdem unerwartet. Sechs der Gruppe 1-Teams haben sich durchgesetzt und nur zwei aus der St. Moritzer-Gruppe. So kommt es zu den Viertelfinals Dielsdorf-Niederhasli gegen Pregassona Ceresio Red Fox, Küsnacht ZH gegen Bassersdorf, Wallisellen gegen Sursee und Illnau-Effretikon gegen Küsnacht am Rigi.

Stephan Kiener

Cédric Follador nicht ganz zufrieden

Bob-WM Zum Abschluss der Bob- und Skeleton-WM auf dem Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina fanden am Samstag und am Sonntag die Rennen



Der Beverser Cédric Follador erreichte den neunten Rang. Foto: Reto Stifel

in der Königsklasse, dem Viererbob statt. Dass der deutsche Dominator der Bobszene, Francesco Friedrich, gewinnen würde, war keine grosse Überraschung. Allerdings war vor dem entscheidenden vierten Lauf auf den Medaillenrängen noch alles möglich. Der Brite Brad Hall hatte einen sehr guten dritten Lauf hingelegt und kam bis auf acht Hundertstel an Friedrich heran. Der Brite zeigte dann aber im letzten Durchgang Nerven, während Friedrich einen super Lauf mit Bahnrekord hinlegte und am Schluss doch noch klar mit 69 Hundertstel Vorsprung seinen 14. WM-Titel holte, den fünften in Folge. Hall und der Lette Emils Cipulis kamen zeitgleich auf den Silberplatz.

Nicht ganz zufrieden zeigte sich der einheimische Bobschlepper Cédric Follador nach dem Rennen. Vor allem mit dem abschliessenden Lauf war er überhaupt nicht glücklich. «Ich bin schlecht gefahren, und die vielen Fehler während der Fahrt haben sich bis ins Ziel summiert.» Sehr zufrieden war er mit den Startzeiten seines Teams mit den Anschleibern Nicola Mariani, Dominik Hufschmid und Luca Rolli. «Dass wir am Start sogar das Team von Michael Vogt schlagen konnten, hatten wir sicher nicht erwartet.» Besonders nervös

war der Beverser vor dem Heimpublikum nicht. «Ich bin die WM angegangen wie normale Rennen. Es geht immer darum, einfach die beste Leistung abzurufen.» Darum hat er auch zwischen den Läufen nichts geändert und ist sofort wieder zum Start hochgefahren. Auch wenn sein Wohnort nur wenige Kilometer vom Ziel entfernt gewesen wäre. Als Nächstes stehen nun Rennen im Viererbob in Innsbruck an. Saisonabschluss wird dann wieder auf der Heimbahn sein mit den Schweizermeisterschaften. Seine Aussichten auf einen Medaillengewinn im Viererbob bei der Heim-WM musste Michael Vogt, der im Zweierbob Bronze gewonnen hat, schon am ersten Tag begraben. Statt einer Aufholjagd am Sonntag resultierte im dritten Durchgang zwar eine respektable, wegen eines Fehlers im unteren Teil aber nicht optimale Fahrt. Dank einer starken Fahrt im vierten Lauf konnten Vogt und seine Anschleiber Silvio Weber, Cyril Bieri und Sandro Michel noch um einen Rang überholen und beendeten das Rennen als Fünfte. Für einen Medaillenplatz fehlte aber eine gute Sekunde. Der dritte Schweizer Schlitten mit Timo Rohner, Gregory Jones, Andreas Haas und Roman Wägeli kam auf Rang 12. (rs)

3. Liga: Wer wird Gruppensieger

Eishockey Endspurt in der Meisterschaft der 3. Liga, Gruppe 2. Bereits klar ist, dass sich der EHC Samedan und der HC Poschiavo für die Finalrunde qualifiziert haben. Unklar ist noch, wer Gruppensieger wird. Samedan hat nach zwei Siegen am Wochenende mit einem Punkt Vorsprung die Leaderposition von Poschiavo übernommen. Diese beiden Teams begegnen sich am Samstag, 11. Februar um 18.30 Uhr in Promulins zum wohl entscheidenden Spiel direkt. In den beiden Partien am Wochenende gegen Zernez konnte der EHC Samedan alle sechs Punkte einfahren. Am Freitagabend unterlagen die Zernezer vor 88 Zuschauern den Oberengadinerinnen mit 4:7 (3:3, 1:1, 0:3) Toren. Über zwei Drittel war die Begegnung ausgeglichen, ehe sich Samedan mit drei Treffern im Schlussdrittel doch noch klar durchsetzte. Bei der Revanche am Samstag in Promulins konnten die Einheimischen vor 70 Fans nur knapp mit 4:3 (3:0, 1:1, 0:2) gewinnen. Hier verlief die Partie resultatsmässig umgekehrt, das heisst, die Samedaner führten bis zur Spielhälfte mit 4:0, mussten die Zernezer aber noch auf 4:3 herankommen lassen. Der Endspurt der Gäste kam aber doch zu spät.

6:1 siegte der HC Poschiavo am Samstagabend in Le Prese vor 105 Fans gegen den SC Celerina. Mit 2:1, 2:0,

2:0 in den Dritteln setzten sich die Puschlaver mit Fortdauer des Spieles vom Gegner ab. Den dritten Sieg in dieser Meisterschaft holte sich der HC Silvapiana-Sils auswärts auf der Natureisbahn in Filisur gegen den HC Albula. 4:5 (1:1, 2:2, 1:1, 0:1) nach Verlängerung lautete das Schlussresultat zugunsten der Engadiner. Den Siegtreffer in Overtime erzielte Enrico Matossi nach 63.17 Spielzeit. (skr)

3. Liga, die Resultate vom Wochenende: Zernez – Samedan 4:7; Samedan – Zernez 4:3; Poschiavo – Celerina 6:1; Albula – Silvapiana-Sils 4:5 nach Verlängerung.

Die nächsten Spiele. Freitag, 10. Februar: SC Celerina – HC Zernez (20.15 Uhr).

Samstag, 11. Februar: EHC Samedan – HC Poschiavo (18.30 Uhr, Promulins); HC Albula – SC Celerina (19.00 Uhr, Natureisbahn Filisur); CdH La Plaiu – HC Zernez (20.00 Uhr, Lyceum Alpinum); HC Silvapiana-Sils – Hockey Bregaglia (20.00 Uhr, Mulets).

Sonntag, 12. Februar: HC Albula – Hockey Bregaglia (11.00 Uhr, Natureisbahn Bergün).

Der Zwischenstand: 1. EHC Samedan 12 Spiele/35 Punkte (100:29); 2. HC Poschiavo 12/34 (89:26); 3. HC Zernez 11/22 (83:34); 4. SC Celerina 10/16 (55:34); 5. Hockey Bregaglia 10/10 (43:56); 6. HC Albula 12/10 (28:67); 7. HC Silvapiana-Sils 12/8 (35:75); 8. CdH La Plaiu 13/3 (33:145).

Der grosse Abschied muss noch warten

Am ersten White-Turf-Rennsonntag sollten Franco Moro, Köbi Broger und Lupo Wolf vom Skijöring-Sport verabschiedet werden. Doch es kam anders.

Franco Moro hätte es gerne hinter sich gebracht. Denn er war sich im Klaren: Zum ersten Mal nach 37 Jahren, 101 Rennen und 21 Siegen nicht selber am Start zu stehen, würde ihm schwerfallen. «Ich habe mich darauf eingestellt, das Rennen als Zuschauer mitzuerfolgen. Am Samstag haben wir mit der Skijöring-Kommission noch die Pferde abgenommen und letzte Trainings absolviert. Drei Fahrer und neun von elf Pferden hätten ihre Skijöring-Premiere gefeiert, das wäre spannend geworden». Doch es kam anders. Nach einer Begehung der Rennstrecke am Sonntagmorgen hatte die Rennleitung entschieden, dass die Durchführung eines Skijöring-Rennens zu riskant ist. Weil die Rennbahn beim Meierei- und Bad-Bogen matschige Stellen aufwies, musste sie kurzfristig in einem engeren Radius abgesteckt werden. «Wenn da elf Pferde mit Geschirr und Skifahrern im gleichen Feld starten, wäre dies vor allem in den Kurven gefährlich geworden», erklärt Moro. Auch die Idee, in zwei Blöcken mit nur fünf oder sechs Skijöring-Gespanssen zu starten, wurde wieder verworfen. Stattdessen wurde ein Flachrennen über 1900 Metern angeordnet. Franco Moro hatte noch am Samstag die Möglichkeit, den Puls bei den Skijöring-Debütanten zu fühlen, ihnen gut zugesprochen. «Wenn man alle Prüfungen erfolgreich hinter sich gebracht und die Strategie mit dem Trainer besprochen hat, möchte man nur noch, dass es losgeht. Eine Absage so kurz vor dem Rennen ist natürlich sehr schmerzhaft.»

In einen Flow kommen

Franco Moro ist 1985 erstmals zu einem Skijöring-Rennen angetreten. Sich von einem unberittenen Pferd auf Skiern an Zugleinen über die Rennbahn ziehen zu lassen, war für den St. Moritzer niemals nur Kühnheit. Er verbindet den Sport mit Dynamik, mentaler Stärke und dem Ansporn, das Pferd so zu

kontrollieren, dass es in einen Flow kommt und auf der rund 2700 Meter langen Rennstrecke durchziehen kann. Dass er nun im Alter von 63 Jahren seine Skijöring-Karriere beendet, kommt nicht ganz freiwillig, eine Knieverletzung hat ihn zu diesem Entscheid bewogen. Dem Sport wird Franco Moro aber als Funktionär erhalten bleiben, er wird weiterhin Skijöring-Prüfungen abnehmen, den Nachwuchs begleiten und mit den anderen Kommissionsmitgliedern die nominierten Rennpferde auf ihre Skijöring-Tauglichkeit testen.

Handschlag mit Federer

Auch sein Freund und grösster Konkurrent auf der Rennbahn, Jakob «Köbi» Broger, hat seine Karriere beendet. Nachdem er letztes Jahr die grosse Trophy – also den Gesamtsieg holte, kam

er im Anschluss an den Triumph im Credit-Suisse-Zelt mit Tennisstar Roger Federer ins Gespräch. Gemeinsam hätten sie sich über das nahende Ende der Karriere unterhalten und darüber sinniert, wann wohl der richtige Zeitpunkt da sei, um abzutreten. «Wir meinten dann im Spass, dass wir dies gemeinsam tun könnten. Als Federer dann im Sommer seinen Rücktritt ankündete, wusste ich instinktiv, was ich zu tun habe», erzählt Broger.

Doch als er am Sonntag im Credit-Suisse-Zelt ein Interview gab und von seiner langjährigen Karriere als Jockey und Skijöring-Fahrer berichtete, wurde er von seinen Emotionen übermannt. Mit feuchten Augen bedankte er sich für die langjährige Unterstützung bei den Sponsoren und seinen Supportern, «wenn man bedenkt, dass

ich Zürcher bin, ist das alles andere als selbstverständlich», meinte er lachend.

Sturz auf der Rennbahn

Franco Moro und Köbi Broger treten also beide nicht mehr an, während Alfredo «Lupo» Wolf am diesjährigen White Turf sein letztes Rennen bestreiten wird. Im Anschluss an das Rennen, das hoffentlich nächsten Sonntag stattfinden kann, werden die drei offiziell vom Publikum verabschiedet. Was bleibt, sind viele Erinnerungen und auch eine grosse Dankbarkeit, dass immer alles glimpflich ausgegangen ist. «Einmal ist mir ein Pferd eines anderen Fahrers auf die Skier getreten. Nachdem ich gestürzt bin, sind auch andere Gespanne über mich gestolpert, das war ein Chaos auf der Rennbahn!», erinnert

sich Broger. Franco Moro blieb damals unverseht und hat das Rennen erfolgreich beendet. Aber auch beim St. Moritzer lief nicht immer alles wie geschmiert. «Als ich bei meinem 100. Rennen am Start hängen blieb, spurtete mein Pferd souverän und ohne Lenker zum Sieg, so hatte ich mir mein Jubiläum nicht vorgestellt.» Dafür hatte es in seinem allerletzten Rennen noch zu einem Sieg gereicht. «Als Sieger abzutreten, bedeutet mir persönlich viel.» Der Abschied der drei erfahrenen Skijöring-Champions wird also noch etwas aufgeschoben. Doch zu einem Rücktritt vom Rücktritt wird es zumindest für Franco Moro nicht kommen. «Nun ist die nächste Generation an der Reihe. Und mit neun Einheimischen am Start sieht es aktuell sehr gut aus. Ende gut, alles gut.» Denise Muchenberger



Lupo Wolf, Franco Moro und Köbi Broger mit Stephan Uebersax von der Credit Suisse, welche das Skijöring-Rennen seit Jahren sponsert. Foto: Christian Mettler

Abrams Creeks Siegpremiere auf Schnee

Abrams Creek aus dem Stall Four Fans siegte im Hauptereignis des ersten White-Turf-Renntages auf dem gefrorenen See in St. Moritz überlegen und brachte sich damit eindrücklich ins Gespräch für den Grossen Preis St. Moritz am dritten Tag.

Zum White-Turf-Auftakt mussten die Distanzen der meisten Rennen abgeändert werden, weil die Startgerade nicht praktikabel war. Ausserdem wurden einige Stellen ausgesteckt, sodass das Skijöring aus Sicherheitsgründen als Flachrennen gelaufen wurde und alle Flachrennen mit der Flagge statt aus den Starboxen gestartet werden mussten. Dies war teilweise vorentscheidend, weil nicht alle Pferde gleich gut absprangen. Bei strahlend schönem Wetter erfreute sich das zahlreiche Publikum an dem gelungenen Renntag, und auch der Wetsumsatz fiel mit 75701 Franken erfreulich hoch aus.

Nach seinem Sieg im Steherrennen um das Silberblaue Band von Zürich für seinen tschechischen Besitzer blieb Abrams Creek in der Schweiz und kam zu Champion Miroslav Weiss ins Training.



Packendes Trabrennen mit der späteren Siegerin Petra Woitons (Zweite von links). Foto: swiss-image.ch/Andy Mettler

Nun trat er erstmals auf Schnee an und löste seine Aufgabe im Hauptereignis des ersten Tages, dem GP Swiss Quality Broker mit Bravour. Stets auf Tuchfühlung mit Animator Justin sowie Zandvoort und Singledon griff Martin Seidl mit dem Vertreter des Stalls Four Fans im Einlauf an und gewann äusserst leicht. Damit empfahl er sich für den am dritten Tag anstehenden Grossen

Preis von St. Moritz der Evangelos Pistolis Foundation. Auch die Zweit- und Drittplatzierten, Ispahan und Singledon, zeigten eine gute Leistung, während der Favorit Only the Brave mit dem Verhältnissen überhaupt nicht zurecht kam und angehalten wurde.

Auf Schnee gefällt es Identified aus dem Stall Bärtschis besonders gut. Nach zwei Siegen und einem zweiten

Platz 2022 eröffnete er die Saison erneut mit einem Sieg. Über 1300 Meter fand der Schützling von Karin Webersuter, der von René Piechulek geritten wurde, erneut keinen Bezwinger, der ungarische Gast Blazing Comet kam ihm als Zweiter am nächsten.

Im ersten Bogen noch an letzter Stelle liegend rückte Kind of Cool unter Rémi Campos in der Gegenseite kontinuierlich

auf, ging im Schlussbogen an Definite vorbei und siegte für den Stall Redcap, wie er wollte. Es war der zweite Tagessieg von Trainer Miroslav Weiss.

Der Favorit Moonflight zeigte sich vor dem Start zum Flachrennen, welches anstelle des Skijörings ausgetragen wurde, ungebärdig. Sibylle Vogt musste aus dem Sattel, und das Paar konnte nicht am Rennen teilnehmen. Coral Boy, Stepney Causeway und Ginistrelli bildeten die Spitzengruppe, aus der sich im Einlauf Stepney Causeway aus dem englischen Stall Park Racing XCV löste und unter Stephan Hellyn überlegen gewann.

Nach seinen beiden Siegen vor einem Jahr gewann Petra Woitons Kiss Forever H.C. mit Stephanie Theiler in dem mit Kufen versehenen Sulky erneut das bessere der beiden Trabrennen. Nachdem Domingo Bello an der Spitze sein Pulver verschossen hatte, kämpften die beiden Stallgefährten Kiss Forever H.C. und Blackhawk in der Hand von Vater und Tochter Theiler um den Sieg, den sich Kiss Forever mit etwas mehr als einer Länge sicherte. Das zweite Trabrennen gewann Altmeister Jean-Bernard Matthey mit Hedy Schlatters Fourteenth of July, obwohl dieser mit 25 Meter Handicap starten musste, gegen Gorki Brio. (sda)

Sechs Meistertitel bleiben im Engadin

Am vergangenen Wochenende wurden in Ftan/Ardez die Bündnermeisterschaften Langlauf ausgetragen. Dabei konnten die Athletinnen und Athleten aus dem Engadin gute Leistungen erzielen und sich über sechs Titel freuen.

Die ständig wechselnde Wetterprognose für den Einzellauf am Samstag schaffte eine schwierige Ausgangslage in der Vorbereitung. Dies nicht etwa im Hinblick auf die Organisation, sondern vielmehr für die Betreuerinnen und Betreuer, um zu entscheiden, wie sie die Skier optimal präparieren konnten. Bei Temperaturen um die null Grad sind die Wachsbedingungen für das Steigwachs in der klassischen Technik bekanntlich am anspruchsvollsten. Zahlreiche engagierte Helferinnen und Helfer sowie Eltern gaben in Ftan ihr Bestes, um den motivierten Athletinnen und Athleten eine möglichst optimale Ausgangslage zu schaffen. Bei perfekten Loipenbedingungen auf einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Strecke in Ftan gingen die kantonalen Meisterschaften reibungslos über die Bühne.

Mehrere Titel und Medaillen

Aus Engadiner-Sicht gab es erfreulicherweise mehrere Titel sowie Medaillen. Bei den Mädchen U10 sicherte sich Amanda Krüger aus Maloja den Bündnermeister-Titel. Ladina Gottschalk (2.) und Selina Salome Schäfli (3.) durften sich über Silber und Bronze freuen. Eine weitere Bronzemedaille gab es bei den Knaben U10 für Gianluca Florinett aus Scuol. Bei den Knaben U12 liefen mit Samuel Bärffuss (2.) und Gisepp Defila (3.) zwei weitere Engadiner aufs Podest. Gianna Eichholzer aus Zernez zeigte in Ftan eine starke Leistung und wurde Bündnermeisterin in der Kategorie Mädchen U14. Maura Ana Rauch zeigte ebenfalls ein gutes Rennen und wurde Dritte. Bei den Knaben U14 konnte sich Mic Willy erneut durchsetzen und seinen Bündnermeister-Titel aus der vergangenen Saison verteidigen. Andrin Marti durfte sich über



Gross der Einsatz auch bei den jüngeren Teilnehmenden an den Bündnermeisterschaften in Ftan/Ardez.

Foto: Ladina Cantieni

den 3. Rang freuen. Bei den Mädchen U16 musste sich Nina Cantieni nur hauchdünn geschlagen geben und sicherte sich die Silbermedaille. Eine weitere Silbermedaille holte sich Jonas Bärffuss aus Samedan bei den Knaben U16. Bei den Frauen U18 gab es mit Ilaria Gruber (1.) und Selina Faller (2.) einen Doppelsieg für die Engadinerinnen. Sogar einen Dreifachsieg feierten die Jungs der Kategorie Herren U18. Isai Näff siegte vor Marchet Nesa und Robin Bläsi. Bei den Damen U20 holte sich Fabienne Alder aus Pontresina den Sieg. In den Kategorien der Damen respektive Herren gab es weitere Podestplatzierungen für Giuliana Werro (2.) und Buolf Näff (3.).

Neues Format geglückt

Eine Änderung gab es bei der Durchführung der Staffelläufe am zweiten Wettkampftag. Der Veranstalter schlug ein neues, attraktives Wettkampfformat für die Staffelläufe vor, welches vom Bündner Skiverband bewilligt und schlussendlich durchgeführt wurde. Mit einem neuen Reglement der Staffel-Zusammensetzung sollte den Clubs ermög-

licht werden, mehr Mannschaften für diesen Wettbewerb zu stellen. Zudem sollte eine Durchmischung verschiedener Altersklassen stattfinden. «Der Wettkampfverlauf war äusserst spannend. Während des Rennens gab es aufgrund der bunten Durchmischung immer wieder Positionswechsel, und die Spannung blieb bis zum Schluss hoch», so OK-Präsidentin Anna Mathis. Insgesamt 29 Staffeln bestritten das neue Mixed-Format am Sonntag, wobei auch altbekannte Namen auf der Rangliste zu finden waren. «Bei den Bündnermeisterschaften ist die tendenziell niedrige Teilnehmerzahl immer problematisch. Mit dem neuen Format haben wir versucht, etwas Neues und Attraktives auf die Beine zu stellen und so den einen oder anderen damit für eine Wettkampfteilnahme zu gewinnen», erklärt Anna Mathis. Die Umsetzung des neuen Mixed-Formates ist dem Veranstalter geglückt. Die Meisterschaften auf regionaler Ebene stehen vom Wettkampfniveau her zwischen den nationalen und den regionalen Wettkämpfen. Die Generierung einer hohen Teilnehmerzahl wird dadurch erschwert. «Bei den

nationalen Wettkämpfen ist die Zielgruppe der Leistungssport, bei den regionalen Wettkämpfen auch der Breitensport. Bei den Bündnermeisterschaften sind wir irgendwo dazwischen», begründet Anna Mathis. Laut Mathis sollen in Zukunft mehr Langläuferinnen und Langläufer ermutigt werden, an den Bündnermeisterschaften teilzunehmen.

Mit viel Ruhe und Flexibilität

Der Anlass ging laut OK-Präsidentin Anna Mathis reibungslos über die Bühne. «Mit der Durchführung sind wir sehr zufrieden, und es hat alles bestens geklappt. Wir hatten keine Hektik, blieben in der Planung flexibel und nahmen einen Schritt nach dem anderen», so Mathis. Bezüglich Infrastruktur war Flexibilität gefragt. Die Wettkämpfe hätten ursprünglich in Ardez stattfinden sollen, was aufgrund des Schneemangels letztendlich nicht möglich war. Man entschied sich, die Wettkämpfe nach Ftan zu verlegen und die restliche Infrastruktur mit Rennbüro, Umkleide und Festwirtschaft in Ardez zu belassen. Am Dienstag vor dem Wettkampfwochenende wurden die Änderungen offiziell kommuniziert und die Anpassungen mit der Koordination zwischen den beiden Orten vorgenommen. «Wir durften auf viele Leute mit Erfahrung zählen, die uns bei der Organisation geholfen und die Umsetzung ermöglicht haben», fügt Anna Mathis hinzu. Die grossen, organisatorischen Aufgaben stellten laut Anna Mathis keine Schwierigkeiten dar. Vielmehr waren es die kleinen Dinge, in welchen man flexibel bleiben musste. «Wenn das Mikrofon bei der Rangverkündigung nicht funktioniert, muss man eben improvisieren», sagt sie lächelnd.

Weitere Veranstaltungen

In den Sportarten Langlauf und Biathlon ist das Engadin in den kommenden Wochen Austragungsort verschiedener Wettkämpfe auf regionaler und nationaler Stufe. So steht am 18. und 19. Februar anlässlich der nationalen Wettkampfserie ein Swiss Biathlon Cup in Pontresina auf dem Programm. Ein weiterer Swiss Biathlon Cup findet anfangs März in Sclamischoth statt. Es ist der erste in Sclamischoth ausgetragene Wettkampf

auf nationaler Ebene für die Elite. Mit der neuen Biathlon-Anlage wird die Durchführung solcher Wettkämpfe ermöglicht. Anlässlich des Swiss Biathlon Cups in Sclamischoth findet auch die Bündnermeisterschaft Biathlon in den Kategorien Kids/Fun, Bambini und Challenger statt. Mit den Langlauf-Schweizermeisterschaften Ende März in Silvaplana steht ein weiteres Highlight auf dem Programm. Fabiana Wieser

Alle Top-Ten-Resultate der Engadinerinnen und Engadiner im Überblick:

Einzellauf klassische Technik:

Mädchen U10

1. Amanda Krüger (Maloja) 2. Ladina Gottschalk (Sarsura Zernez) 3. Selina Salome Schäfli (Bernina Pontresina) 5. Lara-Sophie Ackermann (Bernina Pontresina)

Knaben U10

3. Gianluca Florinett (Lischana Scuol) 4. Roman Lenz (Bernina Pontresina) 5. Gian Andrea Altherr (Bernina Pontresina)

Mädchen U12

5. Pinielopi Stamataki (Piz Ot Samedan) 9. Corina Aebi (Lischana Scuol)

Knaben U12

2. Samuel Bärffuss (Piz Ot Samedan) 3. Gisepp Defila (Zuoz) 4. Valerio Marti (Piz Ot Samedan) 6. Burtel Defila (Zuoz) 8. Corsin Pinchera (Zuoz) 9. Dario Pedroni (Maloja) 10. Nicola Eichholzer (Sarsura Zernez)

Mädchen U14

1. Gianna Eichholzer (Sarsura Zernez) 3. Maura Ana Rauch (Sarsura Zernez) 7. Alice Cortesi (Trais Fluors Celerina) 8. Bianca Aebi (Lischana Scuol)

Knaben U14

1. Mic Willy (Lischana Scuol) 3. Andrin Marti (Piz Ot Samedan) 5. Jon Nesa (Lischana Scuol) 9. Andrin Aebi (Lischana Scuol)

Mädchen U16

2. Nina Cantieni (Piz Ot Samedan) 4. Saskia Barbüda (Lischana Scuol)

Knaben U16

2. Jonas Bärffuss (Piz Ot Samedan)

Frauen U18

1. Ilaria Gruber (Alpina St. Moritz) 2. Selina Faller (Piz Ot Samedan)

Männer U18

1. Isai Näff (Lischana Scuol) 2. Marchet Nesa (Lischana Scuol) 3. Robin Bläsi (Piz Ot Samedan) 4. Nuno Arioli (Piz Ot Samedan) 5. Maximilian Alexander Wanger (Alpina St. Moritz)

Frauen U20

1. Fabienne Alder (Bernina Pontresina)

Frauen

2. Giuliana Werro (Sarsura Zernez) 5. Helena Guntern (Sarsura Zernez)

Männer

3. Buolf Näff (Lischana Scuol)

Staffellauf

U36: 3. Sarsura Zernez 1. Gian Rauch, Madlaina Thom, Maura Rauch

U46: 1. Lischana Scuol 3. Marchet Nesa, Tinetta Strimer, Isai Näff 2. Piz Ot Samedan 2. Nina Cantieni, Samuel Bärffuss, Jonas Bärffuss 3. Lischana Scuol/Zernez, Andrea Florinett, Nic Thanei, Flurina Eichholzer

Anzeigen

Celerina, nahe Bahnhof, günstige
4-ZIMMER-WOHNUNG
teilmöbliert, mit Garten, Mietdauer
befristet, ab 1.3. zu vermieten an NR
Infos Mobile 079 814 45 65

Das Richtige tun
Wenn
Armut
hilflos
macht

Wir helfen Kleinbauern,
sich dem Klimawandel
anzupassen

Ihre Spende hilft

Jetzt per SMS helfen und 10 Franken
spenden: «ARMUT 10» an 227

CARITAS Schweiz
Südtessin
Südtessin
Südtessin



ROMANTIK HOTEL
MUOTTAS MURAGL
MOUNTAIN DINING - SINCE 1907



KÄSEABEND

Käsefondue und Raclette
donnerstags ab 19.00 Uhr
muottasmuragl.ch



WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota



Gemeinde Celerina
Vschinauncha da Schlarigna



REVIER
FORSTAMT
CCELERINA-BEVER

Das Revierforstamt betreut die Waldflächen der Gemeinden Celerina/Schlarigna und Bever mit einer produktiven Waldfläche von rund 1350 ha. Daneben unterhält der Forstbetrieb Waldstrassen sowie Wander- und Mountainbikewege, trifft Massnahmen gegen Naturgefahren und unterstützt die Alp- und Landwirtschaft.

Für die **Forstsaison 2023 (April bis November)** sucht die Gemeinde Celerina/Schlarigna einen

Forstwart 100%

Ihre Hauptaufgaben:

- Ausführen sämtlicher Holzerntearbeiten
- Waldpflege, Wildschadenverhütung und Naturschutzarbeiten
- Ausführen von Arbeiten für Dritte (Gartenholzerei)

Ihr Profil:

- Berufsausbildung als Forstwart EFZ
- Führerausweis Kat. B
- Hohes Verantwortungs- und Sicherheitsbewusstsein
- Selbstständige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit
- Dienstleistungsbereitschaft

Wir bieten:

- vielseitige, interessante und anspruchsvolle Tätigkeit in einem modernen ausgerichtetem und dynamischen Forstbetrieb
- gute Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen
- attraktives Arbeitsumfeld in einem motivierten Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis zum 17. Februar 2023 an:
Gemeinde Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

Für Fragen steht Ihnen der Revierförster Jon Signorell
(jon.signorell@celarina.ch; Tel: 079 331 81 51) gerne zur Verfügung.

Celerina, 1. Februar 2023



Konstituierung der Geschäftsprüfungs- und Baukommission



Bever An der Sitzung vom 19. Januar 2023 hat der Gemeindevorstand folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales: Jugendarbeit St. Moritz: Kündigung: Der Jugendarbeiter, der bei der Gemeinde St. Moritz angestellt ist, arbeitet auch als «Teamleiter Soziales» in einem 5- bis 10%-Pensum und ist somit direkt Vorgesetzter der beiden Schulsozialarbeiterinnen. Dieser hat auf Ende Dezember 2022 seine Kündigung auf Ende März 2023 eingereicht. Die Jugendarbeit und vor allem die Schulsozialarbeit ist heute ein wichtiger Bestandteil der Jugendförderung und -unterstützung. Die Stelle in St. Moritz ist wichtig, und auch die Leitung der beiden Schulsozialarbeiterinnen ist notwendig. Aus diesen Gründen unterstützt die Gemeinde Bever den Jugendtreff und die Jugendarbeit in St. Moritz und bezieht Leistungen für die Schulsozialarbeit. Der Gemeindevorstand ist einverstanden, dass die Stelle umgehend neu ausgeschrieben wird.

Fundaziun de Planta: Beitrag Erstellung neues Lehrmittel: Die Fundaziun de Planta sieht eine komplette Überarbeitung von Band I des ersten Lehrmittels der Fundaziun zum Erwerb der romanischen Sprache vor. Die Oberengadiner Gemeinden sollen einen Beitrag von Fr. 10'000 beisteuern (die Standortgemeinde leistet bereits einen Beitrag von Fr. 2'000). Gemäss Kreisverteiler (ohne Bergell) würde der Beitrag

der Gemeinde Bever 2,66 % betragen. An die komplette Überarbeitung von Band I der Fundaziun de Planta für das Erlernen der romanischen Sprache wird ein Beitrag von Fr. 320 im Rahmen des Regionenverteilers ohne Bergell (2.66% von Fr. 12'000) geleistet.

26. Bündner Kantonschützenfest 2024: Sponsoringanfrage/ Stand- und Infrastrukturbenutzung: Mit Schreiben vom 10. Januar 2023 gelangte das OK des 26. Bündner Kantonschützenfestes, welches im Engadin, Samnau, Val Bregaglia, Val Poschiavo, Val Müstair und Moesa mit Festzentrum Zuoz im Zeitraum Freitag, 14. Juni bis Sonntag, 30. Juni 2024 (jeweils Freitag, Samstag und Sonntag) stattfindet, an die Gemeinde mit der Anfrage um einen finanziellen Unterstützungsbeitrag. Der Gemeindevorstand Bever spricht einen Beitrag von Fr. 500 an das kantonale Schützenfest mit Festzentrum Zuoz.

Infrastruktur: Investitionskreditfreigabe für Anschaffung Kommunalfahrzeug: Im Budget 2023 ist ein Investitionskredit für die Beschaffung eines neuen Pickups vorgesehen. Das bisherige Fahrzeug, Typ Mazda, Baujahr 2012, weist rund 100'000 km auf, ist immer wieder reparaturbedürftig und sollte nun ersetzt werden. Der Werkdienst hat im freihändigen Verfahren drei Garagen zur Offertstellung eingeladen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Garage Planüra AG mit Fr. 52'990 inkl. MwSt. das beste wirtschaftliche Angebot einreichte. Daher wird der Auftrag für die

Lieferung eines New Ford Ranger Extra-Kab Pickup 2.0 EcoBlue 4x4 XL der wirtschaftlich günstigeren Garage Planüra AG für Fr. 52'990 inkl. MwSt. erteilt (Bruttopreis Fr. 63'081 ./ Ein-tausch Mazda Pickup 10'091).

Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei & übrige Dienste: Aktionärsbindungsvertrag: Antrag Gemeinde Samedan: Der VR-Präsident der ESTM AG informiert mit Schreiben vom 22. Dezember 2022 an den Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz wie folgt:

Seitens des Gemeindevorstandes Samedan ist der Wunsch aufgekommen, den Verteilschlüssel für die Finanzierung der künftigen Engadin Tourismus AG wie bis anhin in den Aktionärsbindungsvertrag aufzunehmen. Diesen Wunsch begründet die Gemeinde wie folgt: «In den vorliegenden Vertragsentwürfen wird die Finanzierung des Grundbudgets offen gelassen. Dies hätte zur Folge, dass die zwölf Gemeinden nach Annahme der Verträge den Verteilschlüssel in einem separaten Verfahren untereinander regeln müssten. Dies würde bedeuten: ein weiterer Vertrag, nochmals Vorberatungen durch ein interkommunales Gremium, nochmals Beratungen in allen Gemeindevorständen und nochmals Beschlussfassung durch alle Gemeindeversammlungen. Dieser zusätzliche politisch-administrative Prozess mit all seinen Verzögerungen und Umtrieben muss nicht sein und sollte mit der Festlegung des Verteilschlüssels im ABV vermieden werden.» Der Verwaltungsrat der Engadin St. Moritz Tourismus AG empfiehlt,

den regional geregelten Verteilschlüssel als Bestandteil des Aktionärsbindungsvertrages wie in der aktuellen Version vorgesehen, nicht zu erwähnen. Einerseits wird dieser durch die Region geregelt, und zum anderen müssen alle Verträge neu aufgesetzt und unterschrieben werden, sobald Änderungen der Gemeinden vorgenommen werden. Der Gemeindevorstand hält fest, dass der Regionenverteiler bestens eingeführt ist, auch in anderen Bereichen für die Vergabe von Beiträgen etc. funktioniert und angewendet wird. Die Gemeinden können mit einem stillen Einverständnis diesen Verteiler anwenden, insbesondere auch, da dieser ohnehin für regionale Aufgaben jedes Jahr ermittelt wird. Die Gemeinde Sils liess zum Schreiben des VR-Präsidenten nichts weiter vernehmen, als dass in den neuen Vertrag nur der Satz «Es gilt der aktuelle Verteiler der Region.» aufgenommen werden soll. Dem Verwaltungsrat wird mitgeteilt, dass sich die Gemeinde Bever dem Vorschlag der Gemeinde Sils anlehnt.

Feldstrasse Spinass/Val Bever: Entscheid Bundesgericht i. S. aufschiebende Wirkung: Die Gemeinde Bever befindet sich in gerichtlichen Auseinandersetzungen mit den Eigentümern von Teilen der Val Bever i. S. einer Teilrevision des Reglements für das Befahren von Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen. Nachdem gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Graubünden vom 4. Oktober 2022 bei Bundesgericht rekurriert wurde, läuft das Verfahren

auf höchstrichterlicher Ebene weiter. Der Beschwerde der beiden Eigentümer vor Bundesgericht wurde keine aufschiebende Wirkung zuerkannt. Damit kann die Feldstrasse während der Dauer des bundesrichterlichen Verfahrens auch im Winter offen gehalten werden, so, wie es im teilrevidierten Reglement vorgesehen ist.

Varia: Baukommission: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass die Baukommission die erste Sitzung durchführte und sich konstituierte. Als Präsident wurde Marco Fluor bestimmt, Mario Brühwiler übernimmt das Vizepräsidium, für die Protokollierung ist Dominik Hool verantwortlich.

Geschäftsprüfungskommission: Der Gemeindevorstand nimmt Kenntnis, dass die Geschäftsprüfungskommission die erste Sitzung durchführte und sich konstituierte. Als Präsident wurde Walter Isler bestimmt, für das Protokoll ist Peter Müller verantwortlich. Zusammen mit dem Mitglied Markus Nüesch wurden die Aufgabenbereiche bestimmt und zugeteilt.

Lawinendienst: Der Departementsvorsteher informiert, dass erstmals Sprengungen mit Daisybell am Samstag, 14.1.2023 stattgefunden haben. Die Sprengungen waren erfolgreich, der Einsatz von Daisybell ist effektiver als Handsprengungen, und die Kosten sind möglicherweise tiefer als mit konventionellen Sprengungen. Der Schneedeckenaufbau ist aktuell sehr schlecht, womit die Sprengungen zum Schutz der darunterliegenden Loipe notwendig waren. (rro)

Gemeindevorstand will Wohnungsmarktanalyse erstellen lassen



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 24. Januar wurden folgende Traktanden behandelt:

Gesetz über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz): Das neue Gesetz über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz) komplettiert die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit der Gemeindepolizei und für weitere öffentlich-rechtliche Themen. Vom 20. Oktober bis 20. November 2022 wurde ein öffentliches Vernehmlassungsverfahren zum Gesetzesentwurf durchgeführt.

Die Rückmeldungen wurden ausgewertet und die als sinnvoll erachteten Inputs in den Gesetzesentwurf integriert. Der Gemeindevorstand hat das Gesetz über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde Pontresina (Polizeigesetz) zuhanden der Gemeindeversammlung vom 3. April 2023 verabschiedet.

Stellenbesetzungen Lehrperson für die 5./6. Klasse, befristet auf ein Jahr: Im Schuljahr 2023/2024 muss die 1. Klasse aufgeteilt werden, was eine zusätzliche Lehrperson verlangt. Auf Antrag des Schulrates und des Personalamts bestätigt der Gemeindevorstand die Anstellung von Annigna Tschumper (1994, Pontresina) als Lehrperson

für die 5./6. Klasse, befristet auf ein Jahr ab dem Schuljahr 2023/2024.

Pensenerhöhung der Schulleiterin: Die Schulleiterin hat aktuell ein Pensum von 20 % zur Verfügung, um ihre Aufgaben abzudecken. Dieses Pensum reicht nicht aus, um die gestiegenen Anforderungen in der Tagesbetreuung abzudecken, welche sich stark entwickelt hat und umso mehr Aufmerksamkeit erfordert.

Mit ihrer Wahl in die Schulhausbaukommission werden noch mehr zeitintensive Aufgaben auf die Schulleiterin zukommen. Vor diesem Hintergrund folgt der Gemeindevorstand dem Antrag des Schulrates und genehmigt die auf ein Jahr befristete Pensenerhöhung von 20 % auf 35 % rückwirkend auf den 1. Januar 2023.

Vertrag betreffend logopädische Massnahmen: Der Gemeindevorstand hat im Frühjahr 2022 beschlossen, einen neuen öffentlich-rechtlichen Logopädievertrag zwischen den elf Oberengadiner Gemeinden abzuschliessen. Die Gemeinde St. Moritz als Koordinatorin hat bei den Oberengadiner Gemeinden eine Umfrage lanciert, um zu erfahren, wie diese zu einem logopädischen Angebot an mehr als einem Standort stehen. Die Stellungnahmen der Gemeinden haben ergeben, dass bis auf eine alle Gemeinden mehrere Standorte für die logopädischen Angebote begrüssen würden. Die Gemein-

de St. Moritz ist weiterhin bereit, die logopädischen Massnahmen für alle Oberengadiner Gemeinden zu organisieren. Sie ist explizit auch bereit, die Logopädie dezentral an zwei bis drei Standorten anzubieten. Der Entscheid über die Standorte liegt bei der Gemeinde St. Moritz. Die Personalkosten werden auf die Vertragsgemeinden aufgeteilt. Für die Administration wird eine Pauschale von CHF 5'000.- verrechnet. Der Gemeindevorstand hat den neuen Logopädievertrag zwischen den Oberengadiner Gemeinden einstimmig befürwortet.

Teilrevision Verordnung «La Maisa Plus»: Die Verordnung La Maisa Plus, Betreuungs- und Betriebskonzept für familienergänzende Kinderbetreuung in der schulfreien Zeit (Ferien und Wochenenden während der Schulzeit) ist seit November 2018 in Kraft. Auf Antrag des Schulrates genehmigt der Gemeindevorstand eine Teilrevision der La Maisa Plus Verordnung.

Unterstützungsgesuch für die komplette Überarbeitung von Band I des ersten Lehrmittels der Fundaziun de Planta Samedan: Die «eivnas da lingua e cultura» – die Sprach- und Kulturwochen der Fundaziun de Planta feiern im Jahr 2023 ihren 50. Geburtstag. In der Sommersaison werden diese zweiwöchigen Romanischkurse in Samedan angeboten. Das Lehrmittel, das die Fundaziun de Planta Samedan für

die Sprach- und Kulturwochen geschaffen hat, soll anlässlich des Jubiläums komplett überarbeitet werden. Für die Überarbeitung des Lehrmittels werden Kosten von CHF 60'800.- anfallen. Es ist geplant, zum Lehrmittel eine digitale Plattform zu schaffen. Der Gemeindevorstand genehmigt einen Unterstützungsbeitrag in Höhe von CHF 1'200.- an die Überarbeitung des Lehrmittels der Fundaziun de Planta Samedan.

Finanzierungsmöglichkeiten Stiftung «Fundaziun da Puntraschna»: Die Gründung der Stiftung «Fundaziun da Puntraschna» soll der Gemeindeversammlung am 3. April 2023 zur Abstimmung unterbreitet werden. Als Vorbereitung dazu hat sich der Gemeindevorstand mit der Frage auseinandergesetzt, welche Möglichkeiten von Seiten Gemeinde bestehen, um der Stiftung nach deren Gründung finanzielle Mittel zufließen zu lassen. Die einzelnen Finanzierungsmöglichkeiten werden nun vertieft geprüft und weiterbearbeitet.

Wohnungsmarkt Pontresina, Analyse und Perspektiven: Die Entwicklungen auf dem Immobilienmarkt in Pontresina führen dazu, dass die Zahl der Wohnungssuchenden stark angestiegen ist und bereits Personen aus Pontresina weggezogen sind. Dem Gemeindevorstand ist es ein Anliegen, dass Wohnraum für Ortsansässige und

Einheimische erhalten bleibt bzw. neu geschaffen wird. Für die Ausarbeitung und Umsetzung von konkreten Massnahmen fehlen jedoch die Datengrundlagen. Mit einer Wohnraum-/Wohnungsmarktanalyse sollen die Grundlagen für die zukünftige Pontresiner Wohnraumpolitik geschaffen werden. Der Gemeindevorstand gibt die Wohnraum-/Wohnungsmarktanalyse für CHF 24'000.- in Auftrag.

Verzicht auf den Erlass einer Planungszone im Zusammenhang mit der Initiative zur Erhaltung von Wohnraum für die ortsansässige Bevölkerung: Nachdem der Gemeindevorstand an der Sitzung vom 17. Januar 2023 festgestellt hat, dass die Initiative der Impiegos da Puntraschna gültig zustande gekommen ist und die Gemeindeversammlung so rasch als möglich die Gelegenheit erhalten soll, einen Grundsatzentscheid zum Initiativbegehren zu fällen, wurden nun die weiteren Schritte besprochen. Der Gemeindevorstand hat in diesem Zusammenhang beschlossen, auf den Erlass einer Planungszone zu verzichten. Da die Gemeindeversammlung bereits am 3. April 2023 die Möglichkeit erhalten soll, einen Grundsatzentscheid in Bezug auf die Initiative zu treffen, wird die Anordnung von vorsorglichen Massnahmen für diesen Zeitrahmen nicht als notwendig erachtet. (jb)



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Engadiner Team gewinnt die Rallye Monte Carlo Historique

Cristina Seeberger und Claudio Enz haben die Rallye Monte Carlo Historique gewonnen. In ihrem Lancia Fulvia Rallye 1.3 S aus dem Jahr 1970 waren sie der Konkurrenz vor allem auf Schnee und Eis überlegen. Historische Rennwagen sind die berufliche und private Passion des Paares aus Celerina.

Die Rallye Monte Carlo Historique gilt weltweit als eine der wichtigsten Winter-Rallyes mit historischen Rennwagen. 278 Teams aus Europa, Asien und Amerika führen vergangene Woche 16 Wertungsprüfungen in den französischen Alpen. Mit dabei waren auch ehemalige Piloten der Rallye-Weltmeisterschaft. «Pro Tag wurden bis zu vier Prüfungen ausgetragen und in der letzten Nacht noch deren zwei», erklärte ein müder, aber überglücklicher Claudio Enz nach dem Sieg in Monte Carlo. «Der Schlafmangel ist eine der grossen Herausforderungen.»

Vorgegebene Geschwindigkeit

Die Rallye Monte Carlo Historique ist ein sogenanntes «Regularity Race», ein Regelmässigkeitsrennen: Anders als in der Rallye-Weltmeisterschaft geht es nicht darum, eine Etappe möglichst schnell zu fahren, sondern immer möglichst nah an einer vorgegebenen Geschwindigkeit zu sein. Diese beträgt bis zu 50 Stundenkilometer. «50 km/h klingt vielleicht nach gemütlichem Fahren, aber auf einem vereisten Pass mit engen Haarnadelkurven ist das ein ziemlicher Husarenritt», sagt die 28-jährige Navigatorin Cristina Seeberger. Seeberger und ihr Lebenspart-

ner Enz hatten im Vorjahr den 13. Gesamtrang erreicht und waren damit erstmals in der Spitze des Feldes aufgetaucht. «Natürlich träumt man von einem so grossen Erfolg, aber damit rechnen kann man nie», sagt der 32-Jährige. «Technisch und fahrerisch muss alles perfekt zusammenpassen; es darf fünf Tage und Nächte lang nicht das kleinste Detail schiefgehen.» Das beiden Engadiner glänzten durch ihre Regelmässigkeit. Auf trockener Strasse konnten sie mit den Besten

mithalten, aber auf Schnee und Eis schafften sie den entscheidenden Unterschied.

Rallye-Sport ist Teamsport

Die Beifahrerin navigiert das Team nicht nur durch die engen Strassen, sie überwacht auch die Geschwindigkeit. «Alle Wagen werden mit GPS überwacht. Sind wir zu langsam oder zu schnell, gibt es Strafpunkte», erklärt Claudio Enz. «Cristina sagt mir jede Richtungsänderung und die beste Ge-

schwindigkeit an. Sie weiss immer genau, was ich an Information brauche, um den Wagen optimal zu fahren. Ich kann mir keine bessere Beifahrerin vorstellen.»

Dafür, dass technisch alles gut läuft, sorgen Seeberger und Enz am liebsten gleich selbst, denn beide sind gelernte Automobildiagnostiker. In ihrem Garagenbetrieb «Auto Engiadina» in Zuoz pflegen sie neben ganz normalen Autos ihrer Kundschaft auch Raritäten aus privaten Autosammlungen aus der Schweiz

und dem europäischen Ausland. Für die Rallye nahmen sie ihren Mechaniker Dario Inhelder (Madulain) und ihre Lernende Seraina Grond (Brail) mit nach Monte Carlo. Ihr eigener Rennwagen ist ein Lancia Fulvia Coupé 1.3 S aus dem Jahr 1970, den sie schon mehrere Jahre fahren. Nach dem Sieg in «Monte» könnten sie ihn vermutlich teuer verkaufen. «Keine Chance!», sagt Claudio Enz dazu. «Im nächsten Jahr wollen wir in Monte Carlo wieder fahren. Dann mit der Nummer 1.»

Christian Gartmann



Cristina Seeberger und Claudio Enz aus Celerina feiern ihren Sieg in Monte Carlo.

Foto: Nicolò Mazzini

Anzeige

Celerina

MUSIC@CELERINA.CH
Jeden Mittwoch in Celerina.
Meet you there.

08. Februar 2023
**RAY FEIN,
CHRIS CONZ &
FRIENDS**
Cresta Palace Hotel

Stil: Boogie-Woogie / Blues / Jazz / Swing
Apéro-Konzert: ab 18.00 Uhr
Haupt-Konzert: ab 20.30 Uhr
Tel.: +41 81 836 56 56

Freier Eintritt

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

WETTERLAGE

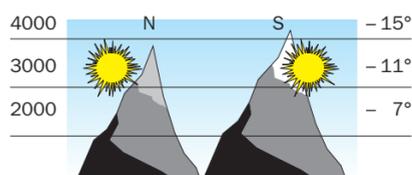
Das sich über Europa aufbauende Hoch wird sich mit stark steigendem Luftdruck und somit mit markanten Absinkbewegungen bemerkbar machen. Zudem bilden das Hoch und die an seiner Ost- sowie Westflanke lagernden Tiefdruckgebiete zusehends eine stabile Omega-Wetterlage aus.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Hoher Luftdruck übernimmt das Kommando beim Wettergeschehen! Nach einer teils klaren Nacht starten wir mit strengem Morgenfrost in den Tag. Gleichzeitig zeigen sich kaum noch tiefe Wolkenreste und wenn ja, dann werden sich auch diese rasch auflösen. Den ganzen Tag über sorgt nun jedenfalls strahlender Sonnenschein an einem tiefblauen Himmel für makellos schönes Winterwetter. In den höher gelegenen, teils schattigen Tallagen kann sich die Frostluft untertags trotz Sonne gut behaupten. Leichte Plusgrade gibt es lediglich im Bergell und im Puschlav.

BERGWETER

Auf den Bergen dreht der Wind auf südöstliche Richtung und bleibt dabei mässig stark bis lebhaft. Dabei werden auch auf den Bergen anhaltend winterlich kalte Luftmassen zu uns gelenkt. Man muss sich somit nach wie vor warm einpacken, auch wenn der Wind nun deutlich schwächer ist.



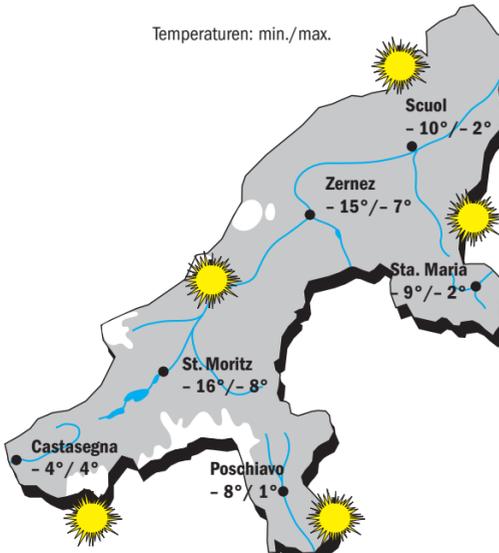
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-10°	Sta. Maria (1390 m)	-4°
Corvatsch (3315 m)	-14°	Buffalora (1970 m)	-19°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-2°
Motta Naluns (2142 m)	-12°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -14 -2	°C -14 -2	°C -13 0

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -18 -10	°C -19 -8	°C -16 -5

Anzeige

**KREATIVE
KÖSTLICHKEITEN IM
GOURMET-PARADIES
THE K**

Di - Sa, 19.00 h
T +41 81 836 82 03

KULM.COM